

Olaf Fanzines

Inhalt

- 02: Fanzines
- 05: Bücher
- 09: Kino & TV
- 12: Die dreibeinigen Herrscher
- 13: Comics
- 17: Impressum, Con-Termine

Tach auch ...

Heute nutze ich mal dieses Editorial, um auf einen beeindruckenden SF-Film aufmerksam zu machen, der dieses Jahr auf dem Fantasy-Filfest lief. Nein, ich meine jetzt nicht DISTRICT 9, sondern MOON von David Bowie-Sohn Duncan Jones und mit Sam Rockwell in der Hauptrolle. Na ja, eigentlich ist es die eintige Rolle im ganzen Film, wenn man mal von Kevin Spaceys Stimme als Roboter absieht. Der Film spielt die meiste Zeit in einer Mondstation, in der Rockwell als einziges Besatzungsmitglied seit 3 Jahren Dienst tut, doch sein Vertrag läuft aus und er wird zur Erde und seiner Familie zurückkehren können. Beeindruckend, wie dieser Film, obwohl kaum etwas passiert eine Faszination ausstrahlt und den Kinobesucher in seinen Bann zieht, wie man es bei einem Karchbumm-Film à la TRANSFORMERS schmerzlich vermisst. Ich hoffe nur mal, daß unser Filme-Papst Robert Musa diesen kleinen feinen SF-Film bald besprechen kann. Im Kino wird MOON leider erst ab dem 7. Januar 2010 laufen, auf DVD ist er jedoch zumindest in Großbritannien bereits zu haben. Wäre mal wieder ein Grund eine gewisse Online-Gmischwarenhändler aufzusuchen, denn bei einem bin ich mir ziemlich sicher:

Nach MOON und DISTRICT 9 wird dieses Jahr wohl kein SF-Film in derselben Güteklasse laufen. Also, bitte ansehen und genießen.

In diesem Sinne, viel Spaß mit dieser Ausgabe

Olaf Funke

Redakteur der nächsten Ausgabe

Ortwin Rave
 Petunienweg 1,
 61381 Friedrichsdorf
 E-mail:
 fo208(at)cyber-rave(dot)de

**Redaktionsschluss für
 Ausgabe 246 :
 15. November 2009**

Perry gewinnt ne Flasche Weinbrand

PERRY RHODAN, die weltweit größte Science-Fiction-Serie, hat den Wahrheit-Unterbring-Wettbewerb der Tageszeitung »taz« gewonnen. Er wurde am Samstag, 18. Oktober 2009, auf der Frankfurter Buchmesse verliehen.

Seit einigen Jahren veranstaltet die »Wahrheit«, die Satire-Seite der »taz«, den sogenannten Unterbring-Wettbewerb. In dem traditionell zur Frankfurter Buchmesse ausgelobten Preis gilt es, einen bestimmten Satz in einer Zeitung oder Zeitschrift unterzubringen. Passend zum Gastland 2009 – China – lautete der Satz diesmal:

»Was für Konfuzius Konfetti, sind für Chinesen die Spaghetti.«

Diesen sinnlos klingenden Satz hat PERRY RHODAN-Autor Hubert Haensel in seinem Roman mit der Bandnummer 2511, »Schatten im Paradies«, sinnvoll in das Handlungsgeschehen untergebracht. »Es hat Spaß gemacht, das Nonsens-Zitat, dem ich selbstverständlich einen mehrdimensionalen Sinn unterstelle, flüssig in die Handlung einzubauen. Natürlich schaut der so Angesprochene entgeistert und überlegt, ob an der Vernetzung seines Gehirns mit seinem künstlichen Körper eine Abstoßungsreaktion auftritt. Das ist eben Science Fiction.«

Der eingereichte Roman hat die Jury des Wettbewerbs überzeugt: »Für uns ist es eine große Ehre, in der legendären Science-Fiction-Serie auftauchen zu dürfen«, sagt »Wahrheit«-Redakteur Michael Ringel.

PERRY RHODAN-Chefredakteur Klaus N. Frick freut sich sehr darüber, »diesen traditionsreichen Journalistenpreis mit PERRY RHODAN zu gewinnen und sich in die Gewinnerriege neben die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« und dem Berliner Stadtmagazin »Zitty« einreihen zu dürfen.«

Die Preisverleihung fand am Samstag, 18. Oktober auf der Frankfurter Buchmesse am »taz«-Stand statt. Dort hat die PERRY RHODAN-Redaktion den sogenannten Jieper-Preis der Wahrheit entgegengenommen, eine Flasche edlen Brandy der Marke Gran Duque d'Alba.

Quelle: Pabel-Moewig Verlag

www.fandomobserver.de

Hallo

Die Bezugsadressen finden sich ab jetzt immer am Ende der Sparte. Wer die Schubladenordnung vermisst, kann sich ja die Seiten ausdrucken, zu Schere und Klebstift greifen . . . Nun ja, is klar, ne? Und schon geht es los. Was haben wir denn hier als Erstes?

Ah ja, das ist doch mal wieder etwas Feines!



Einmal im Jahr heißt es für den gehobenen Fantasy-Fan, mal wieder etwas Platz im Rucksack zu schaffen, denn das neue Magira-Jahrbuch ist da! Auch diesmal wieder ein schöner Schmökerbrocken, der den Blick auf Publikationen lenkt, die man - so jedenfalls bei mir - ansonsten eher links liegen gelassen hätte, weil man sie auf den ersten Eindruck hin völlig falsch einordnete. Die Titelbilder der Piper-TBs von Jonathan Barnes jedenfalls erweckten bei mir nun nicht gerade den Eindruck, dass man den Autor unbedingt lesen müsste. Michael Scheuchs Rezis und das Interview mit dem Autor haben bei mir den Widerwillen, ein Buch in die Hand zu nehmen, auf dessen Cover ein Vampir zu sehen ist, etwas gelegt. Ich gedenke, beim nächsten Besuch in der Buchhandlung mal die inneren Werte dieses Druckwerks zu begutachten.

Genau so bei Zwergen. Gnah!!! Nicht noch so eine Zwergentriologie, dachte ich mir. Braucht jemand sowas? Außer den Aktionären und Vorstandsvorsitzenden des

Piper-Verlags und Lesern, die unter Fantasy tunlichst nicht zu viel Abwechslung verstehen? Thomas Plischke jedoch scheint sich da wohlthuend abzuheben, wie Rezis und Interview belegen. Hm . . .

"Wonniglich verirrt im Labyrinth der Fantastik". Molosovsky stellt locker und dennoch tiefsinnig plaudernd einige Bücher vor, die etwas über dem allgemeinen Fantasy Standard liegen. "Das Haus" von Mark Z. Danielewsky z. B. ist nun wahrlich nichts für den gemeinen Fantasy-Konsumenten. Ich selbst habe mal vor Monaten im Buchladen (In einem Echten! Nicht so eine Internet-Klickbude!) etwas darin geblättert, Klappentext gelesen und einige Seiten - und es dann doch etwas irritiert wieder zurückgestellt. Immerhin gefielen mir die typografischen Experimente.

In der Fülle der Rezis und Beiträge wird wohl jeder etwas finden von dem er sagen kann: "Pardauz, da hätte ich doch fast ein interessantes Buch übersehen. Man stelle sich vor!"

Narnia-Fans erhalten umfassende Infos zu einem Rollenspiel in den Interviews mit den beiden Machern aus deutschen Landen. Und Leander Linnhoff und Hermann Ritter besahen sich das Resultat genauer.

Erfreulicherweise findet man natürlich wieder Storys, unter anderem zwei deutsche Erstveröffentlichungen von Karl Edward Wagner. Und "Maureen Birnbaum am Mittelpunkt der Erde" ist eine köstlich humoristische Story von George Alec Effinger.

Das gehört für mich dazu.

MAGIRA ist schließlich keine Bibel für Literaturwissenschaftler sondern etwas für Fans. Wer Storys in Jahrbüchern nicht mag, sollte sich evtl. in die reine Sekundärliteratur-Ecke für Verkopfte zurückziehen. Oder zum Ausgleich zu Hermann Urbanecks bibliothekarischer Fleißarbeit zur Information für Buchhändler und Sammler weiterblättern. Na ja, muss auch sein. Zur Information. Nicht unnützlich, aber auch etwas langweilig.

Der Nachruf auf einen meiner Lieblingsautoren, P. J. Farmer, hätte ruhig etwas ausführlicher sein können.

Und dies darf ich nicht vergessen zu erwähnen: Wem von den ersten Besuchen im Schuhladen in der Kindheit vor allem diese bunten Hefte mit einem Salamander und allerlei anderes Getier in Erinnerung geblieben ist,

der wird Johannes Rüstlers Artikel "Ein Lurch geht um die Welt" (Na, klingelt es?) mit Freude lesen. Ja ja, der gute alte Lurchi. Nicht für jeden jetzt unbedingt sooo interessant, aber ich mag sowas. Wenngleich mancher das jetzt für einen Lückenfüller halten mag. Man muss als Herausgeber auch den Mut haben, etwas aus der Reihe Fallendes zu bringen. So wird das Ergebnis lebendiger.

Besonders freut mich, dass diesmal nicht die grafische Fraktion der Fantasy-Schaffenden vergessen wird. Manfred Müllers Artikel über den Grafiker Torsten Wolber (>www.torstenwolber.de<), der schon in einem der letzten FO erschien, hat hier durchaus seine Berechtigung. (Und ich wünsche mir, dass die grafische Sparte auch im nächsten MAGIRA nicht vergessen wird.)

Auch die anderen Medien wie Film, Spiel usw. kommen nicht zu kurz. Aber alles kann man angesichts der Fülle hier nicht erwähnen. Mit dem Kauf des neuen Jahrbuchs jedenfalls kann man mal wieder absolut nichts falsch machen.

Auch die äußere Aufmachung ist durch Front- und Back-Cover von Oliver Wetter, dessen Webseite man unter >www.fantasio.info findet<, wieder sehr ansprechend.

PS: Das Vorwort verleitet etwas zum Schmunzeln, wird doch das Verschwinden weltanschaulich geprägter Fantasy beklagt. Also wirklich, diese verkopften Betrachtungen und Bewertungen des Herrn der Ringe z.B. in Studentenkreisen und sonst wo in der Vergangenheit waren doch nun sowas von überinterpretiert, das war schon nicht mehr feierlich. (Andererseits, wie ich meine, in vielen Romanen von Terry Pratchett z.B. steckt mehr, als man auf den ersten Blick sieht. Kein Grund zu klagen, dass die Fantasy oberflächlich geworden sei. Man muss nur richtig lesen . . .)



Wenden wir uns nun den Fans aus Baden-Württemberg und den Ländern im Drumherum zu. Redax Lammert erntet - in BWA 312 - wie zu erwarten angesichts seiner Unkenntnis der Taste F5 und deren Funktion in einem Webbrowser etwas Spott. Nun ja, aber so drauf rumreiten muss man dann auch nicht. Obwohl der LOC von Marec ganz amüsant ist.

Schon für die nächste Ausgabe, die direkt im Anschluss an den Klub-Con erscheint, verspricht Uwe Lammers mit etwas Glück einen Conbericht einbauen zu können. Ansonsten ist es auch leider diesmal wieder - trotz leicht gestiegener Aktivitätsrate der Mitglieder - der Redax selbst, der den Großteil der Seiten befüllt. Neben dem langen Editorial gibt es neben dem Loc noch einen Comic-Artikel und Rezis. Aber wie beim PRBCBS muss man wohl davon ausgehen, dass es dem Großteil der Mitglieder nicht unangenehm ist, nicht selbst was machen zu müssen. Na ja, so ist das halt . .

Neben dem Redax selbst sorgen noch Markus (marec) Reckwerth, José Ramos, Claudia Höfs, Wolfgang Deilmann, Class Wahlers und Michael Baumgartner dafür, dass es den Mitgliedern - und mir - nicht langweilig wird. Man kann eigentlich nicht meckern.

Uwe Lammers Rezi zu "Die Ringwelt-Ingenieure" z.B. macht sehr schön deutlich, wie manchmal bei Übersetzungen geschludert wird - und der Autor auch etwas überfordert war, was die Logik der Handlung angeht. So wird das Ergebnis noch schlimmer. Uwe Baumgartners gesammelte News aus dem Internet sind nun auch nicht sinnlos, weil man das doch alles im Netz selber nachlesen könnte. Weil man da auch vieles in der Masse übersehen kann.

(Der Wald und die Bäume. Woll? Oder angeklickt, weggeklickt - und nie wieder gefunden. Oder schon wieder vergessen.)

Wolfgang Deilmann berichtet von seiner kürzlichen Behandlung in der Systemklinik auf dem Saturnmond MIMAS. (Ja, ist klar, ne? Perry Rhodan. Er war jetzt nicht wirklich dort.)

OK, dann darf man auf den Con-Bericht im nächsten BWA gespannt sein.

Ein richtiges Gemeinschaftsprojekt sind die erfolgreichen, an die Perry-Rhodan-Serie anknüpfenden Fan-Romane der Light Edition, die dem fleißigen Teamleiter Werner Höbart auf dem Garching-Con 2009 in diesem Sommer fast aus der Hand gerissen wurden. Außer der Light-Edition mischen noch der SFC Universum, der ACD, die Arge-Festak, der PROC, Andreas Adamus und die PRFZ mit. Zusätzlich zu den drei NEO-Bänden gibt es als Bonusband zur Handlung nun LOCKRUF DER FREIHEIT, mit Storys von Thorsten Maentel, G. H. Johannsen und Werner selber. Wie immer

mit vielen Illus, Farbcover - und ein Farbposter ist auch wieder in der Mitte zu finden.

Und da wir gerade bei Fan-Romanen sind: Beim TCE ist als Band 61 der "GESCHICHTEN DER NACHT" der umfangreiche Fantasy-Roman "DIE GEBURT DES ONYXDRACHEN" von Christiane Lieke erschienen. (Rund 80 klein gedruckte Seiten, das wäre bei Heyne glatt ein 300 Seiten Taschenbuch ;-) Mal grob geschätzt . . .)

Eine Leseprobe gibt es auf der Webseite des TCE unter der Adresse >www.terranser-club-edition.com/zines/gdn61.htm<. (Wer jetzt gerade sowieso im Internet ist: Copy and Paste ist eine einfache und nützliche Sache.)

Na sowas, da klagt doch Elvira im ACD-Klubforum, dass im letzten FO doch schon wieder nichts übers INTRA drinstehen würde. Und ohne INTRA wäre der FO doch ein völlig uninteressantes Heft. (Wie bitte?) Das verwirrt mich jetzt etwas, stand doch sogar ihr Name in der Intra-Betrachtung am erster Stelle. Hm, Brille verlegt? ;-)

Na gut, was treiben die Kleinen denn wieder so?

Rüdiger Schäfer verspricht, dass im nächsten Jahr, am 6.-8- August, in Hildesheim ein Riesenfass aufgemacht wird. Der ACD feiert dann nämlich 25 jähriges Jubiläum. Ein vierseitiger Flyer mit Aufklebern (in zwei Variationen) ist beigeheftet. Der Progress-



Report wird für Dezember in Aussicht gestellt.

In mehreren Berichten (Herbert Keßel, Ernestine Gohr, Antje Brandt, und dem Liveconbericht Confact von Eckhard Marwitz) vom diesjährigen Con kann man diesmal des munter vergnügten Treibens der Teilnehmer teilhaftig werden. Rüdiger konnte diesmal nicht. Aber auch so hatten alle wieder ihren Spaß, beim Quiz, dem Sitzfußball und allerlei anderen Programmpunkten.

Totilla, Connaissanceur nichtklingonischer Opern und sonstiger schöngestiger Veranstaltungen berichtet von den zahlreichen (Das ist jetzt nicht übertrieben) Darbietungen quer durch die kulturelle Bank, die er besuchte. (Hm . . . Wie kommt man denn da noch dazu, einen Atlanroman zu lesen?)

Stefan König startet eine mehrteilige Artikelreihe: Online-Comics die keiner kennt. Ganz interessant. Auf jeden Fall weitermachen! Und Elvira befasst sich mit dem heldenhaften und edlen Aussehen des arkonidischsten aller arkonidischen Arkonhelden. (Also quasi der Winnetou des Weltraums).

Bemerkenswert am Rande: Neben den 74 Mitgliedern gibt es 3 Abonnenten des INTRA. Das Zine ist also durchaus für Nichtmitglieder interessant.





Der Abspann . . .

In der Reihenfolge ihres Auftretens:

MAGIRA - Jahrbuch zur Fantasy 2009

(www.magira.com)
Herausgeben von H. Ritter, M. Scheuch und dem Fantasy Club e.V.
Front-/Back-Cover: Oliver Wetter
442 Seiten - 14,90 ++

BWA 312 - SFCBW

(http://home.arcor.de/michael.baumgartner/sfcbw/)
Vertrieb und Kontakt:
hmbaumgartner(at)yahoo(dot)de
Michael Baumgartner,
Tüllinger Straße 3, 79541 Lörrach
Redaktion: Uwe Lammers
48 Seiten - A5 - 3,- + (incl. Porto)

NEO BONUSBAND - LOCKRUF DER FREIHEIT

(www.light-edition.net)
Cover: Dirk Schulz, Sven Papenbrock
Bestelladresse:
Verlag Achim Havemann,
Postfach 1107, D-29452 Hitzacker
ahavemann(at)t-online(dot)de
68 Seiten - 3,- ++ (plus Porto)

GESCHICHTEN DER NACHT 61

"DIE GEBURT DES ONYXDRACHEN"
von Christiane Lieke
82 Seiten - 3,50 ++ (plus 1,2 ++ Porto)
umlaufendes Farbcover von Norbert Schneider

INTRAVENÖS 187

(www.atlan-club-deutschland.de)
Forum: www.atlan-club-deutschland.de/
intras/locs.php
Redaktion: Ernestine Gohr,
Diltheustr. 7, 65203
Wiesbaden
68 Seiten - A5

So, dann wieder mal Tschüß.
Kurz vor Schichtende – am 15ten ist hier immer Torschluß – erreichten mich noch das neue Andromeda, BWA, ein Umschlag vom TCE usw. Etwas zu spät, aber nächsten Monat geht es weiter.

Bis dann . . .
Smiley

Schöner Basteln mit Perry

im aktuellen PERRY RHODAN-Roman mit der Heftnummer 2514 befindet sich der erste Teil der neuen Bastelbogenreihe »D2-Schlachtlicht«.
Der aus insgesamt drei Bögen bestehende Kartonbausatz stellt einen sogenannten Formenergieraumer dar, der in seiner Optik wie ein symmetrisch geschliffener Rubin wirkt. Dieser nahezu unverwüstliche Raumschiff-Typ hat einen Durchmesser von 1650 Metern und eine Höhe von 820 Metern. Das exklusiv in der Erstauflage erhältliche Papierbogen-Modell gibt das D2-Schlachtlicht in einem Maßstab von 1:22.000 wieder.
Die beiden Folgebögen, die das Modell komplettieren, befinden sich als Beihefter in den Bänden 2515 und 2516, die in den nächsten zwei Wochen erscheinen werden.
Entwickelt und konstruiert wurde das Modell von Marco Scheloske und Martin Sänger, die zuletzt den Bastelbogen »Unternehmen Stardust« entwarfen.
Der Roman mit der Bandnummer 2514 »Ein Fall für das Galaktikum«, geschrieben von Arndt Ellmer, enthält den ersten Beihefter und zudem die Bauaneinleitung.

Quelle: Pabel-Mowig Verlag

Stammtische 1

Letzte Aktualisierung: 8/2009

Aschaffenburg SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr;
"Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36;
karl.aulbach@t-online.de

Bad Homburg SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr,
Ristorante "Al Capone",
Homburger Strasse 17,
Bad Homburg/Ober Erlenbach.
Info: Mathias Kubens,
(0 60 36) 98 02 38
mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr,
"Zum Igel", Sieglindestraße 10,
Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz),
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr
30, Kulturbund e.V.,
Ernststraße 14-16, 12437 Berlin-Treptow, Ralf Neukirchen,
Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr,
"Biergarten Tiger Pub",
Wilhelm-Bode-Str. 33;
www.perrys-video-club.de

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr
im Clubraum der Gaststätte
"Stadt Budapest",
Heimstättenweg 140, 64295
Darmstadt (Heimstättensiedlung).
Info: Roger Murmann
(0 60 71) 38 71 8,
sftreffda@gmx.de;
www.sftd-online.de

Dortmund, SF-Stammtisch
jeden 2. Freitag i.M. ab 18 Uhr
im Clubraum der Gaststätte "Am Richterbusch",
Nortkirchenstraße 10, 44263
Dortmund-Hörde
Info:vville67@aol.com
www.sf-raumstation.de.vu

bücher Neuerscheinungen 1

Atlantis-Verlag

Dirk van den Boom & Oliver Naujoks (Hrsg.): "Weltraumkrieger"

Noch in diesem Jahr erscheint die Military-SF-Anthologie "Weltraumkrieger" mit Geschichten von Wolfgang Hohlbein, Michael

McCollum, Thomas R. P. Mielke, Sharon Lee & Steve Miller, Armin Rößler, Frank W. Haubold, Achim Hiltrop, Uwe Post und Sylke Brandt.

Die Geschichten im Einzelnen:

"Erstkontakt" von Wolfgang Hohlbein

"Entscheidung schwarz" von Armin Rößler

**"Grünes Feuer" von Sylke Brandt
"Reelle Chance" von Sharon Lee & Steve Miller**

"Die Gänse des Kapitols" von Frank W. Haubold

"Grenzpatrouille" von Achim Hiltrop

"Der längste Weg der Welt" von Thomas R. P. Mielke

"Ashkar Vier, Schlamm" von Uwe Post

"Eine Frage der Ehre" von Michael McCollum

Extra:

"Aliens in Schützengräben. Zur Einordnung und Bewertung von Military SF" von Dirk van den Boom (ergänzte und überarbeitete Fassung eines Artikels, der vor einiger Zeit bereits im SF-Magazin "phantastisch!" erschienen ist).

Das Vorwort stammt von Oliver Naujoks.

Paperback, ca. 220 Seiten, 12+90
<http://www.mallux.de/Freebird-p160h6s28-Weltraumkrieger-Dirk.html>



**Christian Endres:
"Sherlock Holmes und das Uhrwerk des Todes"**

Sherlock Holmes ist die wohl bekannteste Persönlichkeit der Literaturgeschichte. Trotzdem hat uns sein Freund und emsiger Chronist Dr. Watson noch längst nicht alles erzählt, noch längst nicht jedes Abenteuer des Detektivs aus der Baker Street an die Nachwelt weitergegeben. Gerade wenn es um die übernatürlichen und fantastischen Fälle des Sherlock Holmes geht, hat Watson uns Einiges verschwiegen.

Was etwa hat es mit dem Fall auf sich, als London beinahe im Regen ertrank? Wer ist der mysteriöse Rattenfänger, der die Lagerhallenbesitzer Londons zur Verzweiflung treibt? Was verbindet Sherlock Holmes mit Kapitän Nemo und der Nautilus? Und wieso erinnert sich kaum jemand mehr daran, dass Holmes in Kapitänsverkleidung einst selbst mit einem fliegenden Jungen die Klängen kreuzte?

Die Auflösungen dieser und anderer Fälle warten in Christian Endres' "Sherlock Holmes und das Uhrwerk des Todes".

Paperback bzw. Hardcover, ca. 200 Seiten, 12+90 bzw. 14+90

Paperback: <http://www.mallux.de/Freebird-p140h6s28-Sherlock-Holmes-und-.html>

Hardcover: <http://www.mallux.de/Freebird-p141h39s40-Sherlock-Holmes-und-.html>

**Uwe Post:
"Walpar Tonnraffir und der Zeigefinger Gottes"**

2010 erscheint bei Atlantis der neue SF-Roman von Uwe Post, "Walpar Tonnraffir und der Zeigefinger Gottes".

Der Zeigefinger Gottes taucht im Erdborbit auf, und Weltraumdetektiv Walpar Tonnraffir übernimmt die Ermittlungen. Trash-Sänger, Anwaltsheere und obskure Sektenprediger kämpfen um Deutungs- und Besitzhoheit, während sich Walpar mit seinem DVD-abhängigen Neffen, seiner abenteuersüchtigen Ex-Schwiegermutter und einer alleinerziehenden Auftragskillerin herumschlagen muss. Der bissige und temporeiche All-Ages-Roman verkuppelt Dirk Gently mit Jackie Chan und serviert Lucy Liu mit Elfenohren als Dessert. Schräg, schrill, kreativ - ein typischer Post-SF-Roman.

Paperback, ca. 200 Seiten, 12+90
<http://www.mallux.de/Freebird-p159h6s28-Walpar-Tonnraffir-un.html>

**Stefan Burban:
"Düstere Vorzeichen"**

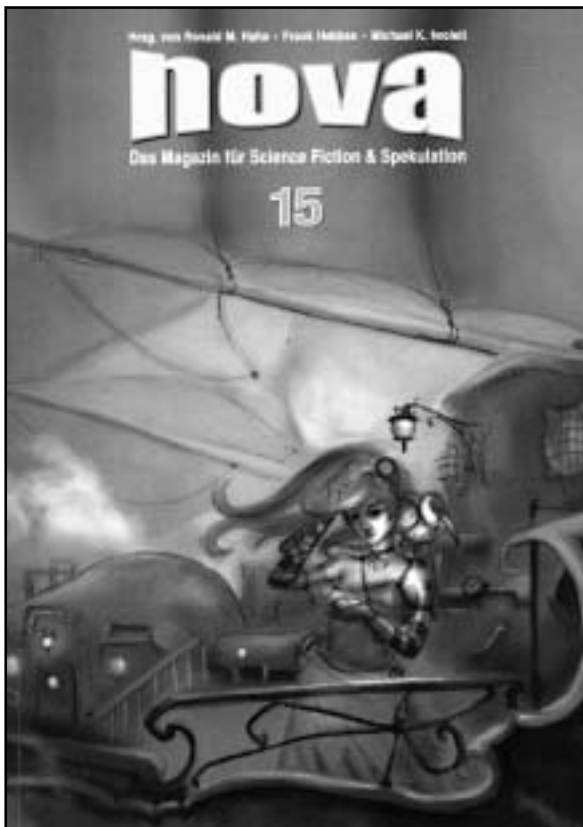
Die TKS Lydia ist das stärkste Schiff der Terranischen Flotte. Der erste Prototyp einer völlig neuartigen Schiffsklasse. Doch aufgrund der hohen Kosten hat das Projekt Gegner in den höchsten Rängen der Admiralität. Keine guten Voraussetzungen für Vincent DiCarlo, den frisch ernannten Captain der Lydia. Die bunt zusammengewürfelte Crew, sowie Konflikte unter seinen Offizieren, verschärfen die ohnehin schon schwierige Situation noch zusätzlich.

Als die Lydia während der ersten Testflüge einen Zwischenstopp einlegen will, geschieht schließlich das Undenkbare. Durch eine List gelingt es einer feindlichen Macht ein Enterkommando an Bord zu schleusen. Im Handstreich bringen sie die wichtigsten Bereiche des Schiffes unter ihre Kontrolle. Die Besatzung wird größtenteils gefangengenommen oder getötet. Nur wenigen gelingt es in letzter Sekunde, sich dem Zugriff des Feindes zu entziehen.

Ohne Hoffnung auf Rettung kämpft DiCarlo mit allen Mitteln darum, seine dezimierte Crew vor dem vollkommenen Zusammenbruch zu bewahren und die zerstrittenen Menschen müssen lernen zusammenzuarbeiten, wenn sie überleben wollen.

Was zu diesem Zeitpunkt aber noch niemand ahnt: Mit der Kaperung der Lydia haben die Pläne der Angreifer gerade erst begonnen.

Paperback, ca. 270 Seiten, 13+90
<http://www.mallux.de/Freebird-p157h6s28-Duestere-Vorzeichen-.html>



Man muss den "nova"-Machern bescheinigen, dass sie den Preis für ihr Periodikum über die Jahre konstant gehalten haben. Leider gilt nämlich aus meiner unmaßgeblichen Sicht nicht gleichermaßen für die inhaltliche Seite der phantastischen Angelegenheit; vielleicht wurde auch deshalb in der letzten Ausgabe darum "gebeten", von unverlangten Manuskript-einreichungen künftig Abstand zu nehmen.

Nach Lektüre der aktuellen Ausgabe möchte ich jedoch Zweifel anmelden, ob die Maßnahme der inhaltlichen Qualität des Magazins schon zugute gekommen ist. Ich möchte nicht die Klage repetieren, dass der utopischen Literatur in umfassender Weise jede Utopie abhanden gekommen sei, aber auch "nova 15" wird von dystopischen Skizzen dominiert.

Norbert Stöbe ("Da im Glück") ist unübersehbar nach dem Untergang der mitteleuropäischen Zivilgesellschaft angesiedelt und weiß immerhin im Detail wie dem knapp umrissenen Konzept der Skulls zu gefallen, bietet ansonsten aber vor allem die gewöhnliche Tristesse. Gero Reimann lässt "Im Äquilibrium" einen Raumfahrer durchdrehen und bedient sich dabei eines überkomplexen Stils.

"nova"-Routinier Holger Eckhardt dürfte im Titel von "Der Schöpfer, der Wirt, seine Frau und ihre Liebhaber" auf einen dieser delikaten grausamen Greenaway-Filme anspielen, Carsten Dörr liefert dazu die prägnanteste Illustration der Ausgabe. Ansonsten beschäftigt sich ein Betrunkener mit letzten Fragen nach Existenz und

Wirklichkeit, die Pointe ist nicht gänzlich neu, aber durchaus nett. Von Sam J. Lundwall stammt der nun schon traditionelle internationale Beitrag. "Die immerwährende Zeit" ist leider nur schwer zu verstehen und vielleicht sollte ich sie noch einmal lesen. Und noch einmal.

Uschi Zietschs "Jutta" gehört zur Oberschicht einer krassen Klassengesellschaft und hat einen Aufsteiger geheiratet, einen früher erfolgreichen Fußballer. Natürlich klappt das nicht auf Dauer, aber wenigstens erwischt es die Oberschichtschneffe. Und das Männer Schweine sind, ist so falsch wohl auch nicht. Sami Salamés "Seelenmechanik hinter Salmans Eiche" kommt dann einigermassen assoziativ daher. Wieder einmal schwere Kost, die nach fünf

Seiten (plus Illustration) überstanden ist.

Auch Gabriele Behrend ("Soft Skills, Hard Days") versucht es mit Verschlüsseltem, sie benötigt nicht mehr als vier Seiten. (Langsam wird die Sache anstrengend.) Thomas Wawerka ("Der epochale Winter: Genesis") hat wenigstens eine Geschichte zu erzählen: Eine in Teilen upgeloadete Gesellschaft, ein verschwundener Bruder, Begegnungen mit Mystikern auf dem Gebiet dessen, was von Israel übrig geblieben ist. Das Ganz schien mir nicht gänzlich stringent und stimmig entwickelt, aber vielversprechend.

An Helmut Hirsch ("Emma") gefällt mir, dass der Mann kein weitere dystopisches Garn spinnt, sondern mit der Geschichte eines fatalen Erstkontaktes ein klassisches Thema der Science Fiction aufgreift; wofür ich nach so viel finsternen Stimmungen schon fast dankbar bin. Helmut W. Mommers präsentiert anschließend mit "Mutter Erde, Vater Kosmos" den mit Abstand stärksten Beitrag: ein durchdachtes, dichtes Szenario, eine Hauptfigur, die "kennenzulernen" man Gelegenheit hat und mit der man tatsächlich bangt, nachdem ihr ein gewitzt eingefädelter zwangsweiser Körpertausch droht. Überraschende Wendungen, etwas Action und am Ende ein Happy end. Klasse!

Klaus N. Frick darf mit seinem Zweiseiter "Papa feiert Weihnachten" auch einmal als "nova"-Autor auftreten. Wieder herrschen totalitäre Bedingungen und wenn Papa am Ende der zweiten Seite zurückkommt, dürfte er eine umfassende Gehirnwäsche hinter sich haben. Gäh. Bei Heidrun Jänchen

("Eine typisch anarchistische Handlung") greift der totalitäre Staat immer weitgehender in den Alltag seiner BürgerInnen ein. Die Geschichte überrascht mit einer wenn schon nicht realistischen, so doch überraschenden rebellischen Pointe.

Frank Hebbens "Paperdoll" beschwört (auch nicht zum erstenmal) das aufblasbare Sexspielzeug, das - vielleicht auch nur scheinbar - Persönlichkeit oder Seele entwickelt. Auch Hebben ist nach fünf Seiten fertig, was eine zentrale Schwachstelle, der meisten der in "nova 15" gesammelten Beiträge anspricht: zu viele zu kurze Beiträge, deren Figuren kaum Kontur entwickeln, geschweige denn Tiefe oder Persönlichkeit. Thematisch herrschen düstere Stimmungen und ausgesprochen schlechte Laune vor, die zu selten einmal positiv aufgelöst wird. So viel Sex war übrigens selten, bedauerlich, wie wenig erotische Spannung dabei aufkommt.

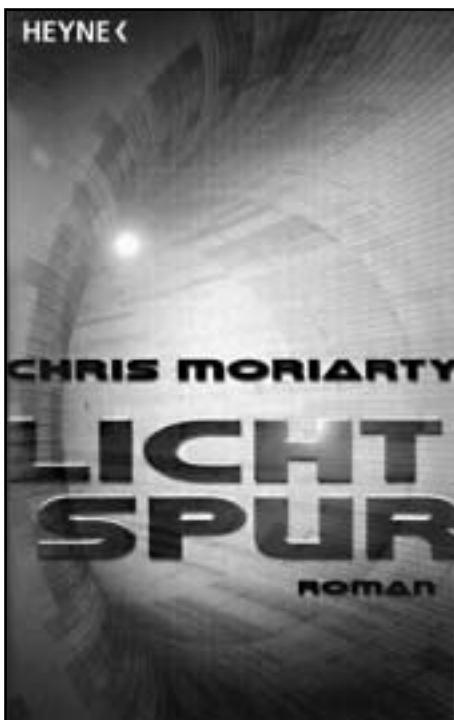
Helmut W. Mommers "Mutter Erde, Vater Kosmos" dürfte ein Kandidat für die einschlägigen Genrepreise sein, daneben fallen Thomas Wawerka, Helmut Hirsch und Heidrun Jänchen zumindest punktuell angenehm auf. Der Rest der Geschichten ist grau(sam)es Einerlei, das Minuten nach der Lektüre so gut wie rückstandsfrei in den Synapsen versickert ist.

Im sekundären Teil befasst sich der geschätzte Hermann Ritter ohne allzusehr in die Tiefe zu gehen mit der Reihe "T.N.T. Smith". Kevin Pölzig interviewt Holger Eckhart, einen der wenigen deutschsprachigen Autoren, die so etwas wie Humor wirklich können. Und Helmut W. Mommers knapper "Jahresrückblick" "Die deutsche Science Fiction Kurzgeschichte 2008" ist mir auch diesmal nicht analytisch genaug.

Peter Herfurth-Jesse

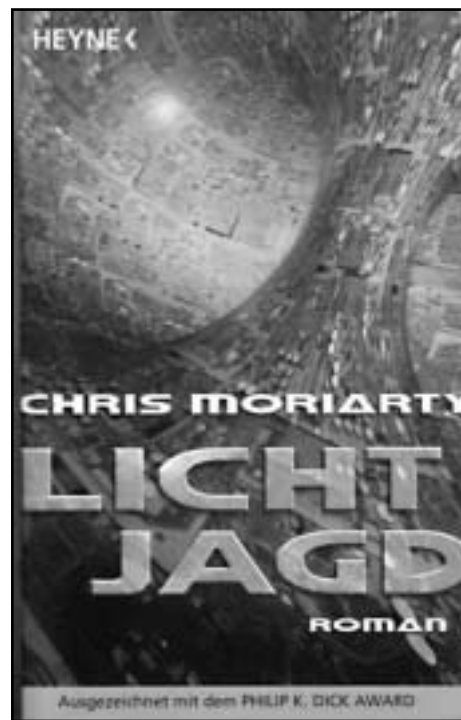
RONALD M. HAHN, FRANK HEBBEN, MICHAEL K. IWOLEIT (Hg.)
Nova 15
Das Magazin für Science Fiction und Spekulation

Originalausgabe, Wuppertal 2009, ISBN 1864-2829,
Umschlagillustration: Si-yü Steuber,
Innenillustrationen: Markus Bülow, Carsten Dörr, Jan "Elrond" Funke, Christian Günther, Christoph Jaszczuk, Magdalena Rubak, Gabriele Scharf, Philip Schaufelberger, Klaus G. Schimanski, Cornelius "civis" ibs-von-Seht, Michael Wittmann, 1280 (3-er-Abo 3840), 176 Seiten.



Rolle spielte, wird sie auf Compsons Planet versetzt. Sie nimmt diese Mission nur mit großen Unbehagen an, denn es ist der Planet, auf dem sie als Kind einer Bergarbeiterfamilie aufwuchs und der sie an Geheimnisse erinnert, die ihre Vorgesetzten nicht wissen dürfen. In den Bergwerken dieses Planeten ist eine berühmte Wissenschaftlerin umgekommen, die die Bose-Einstein Kondensate erforschte und dabei anscheinend eine Entdeckung machte, die das Monopol der UN auf die überlichtschnelle Raumfahrt der UN gefährdet. Plötzlich interessieren sich unterschiedlichste Gruppierungen für die Ermittlungen und Li findet sich in einem Intrigenspiel wieder, das sie zu einem Spielball mächtiger Interessen macht.

Die Story ist eine Mischung aus Thriller und Detektivgeschichte mit einem großen Schuß Hard-SF. Sie verliert sich allerdings oft in endlosen Spekulationen über mögliche



Verschörungen und Täterhintergründe. Die Verbindung von Lis persönlicher Vergangenheit mit den aktuellen Geschehnissen auf ihrem Heimatplaneten wirkt etwas aufgesetzt. Am Ende verlieren sich die vielen Motive und Andeutungen und der Leser weiß zum Schluß zwar, wer der Täter war, aber nicht, welche übergeordneten Interessen sich durchgesetzt haben.

In Lichtjagd tritt Catherine Li eigentlich nur noch als Nebenfigur auf. Hauptperson ist diesmal Arkady, ein Genkonstrukt, gezüchtet in den Labors der Syndikate auf Gilead. Arkady trägt ohne es zu wissen, ein gefährliches Gen in sich. Eine Waffe, die auch die Mächte auf der verwüsteten und lebensfeindlich gewordenen alten Erde interessiert. Arkady wird auf die Erde geschickt und soll bei einer Aktion an die meistbietende Gruppe versteigert werden. Catherine Li nimmt zusammen mit der KI Cohen an der Versteigerung teil. Aber auch der Mossad, die Amerikaner und weitere Gruppen sind interessiert. Es beginnt ein Verwirrspiel - auch für den Leser, der

das Kapitel, in denen die Erlebnisse von Arkady auf Novalis geschildert werden, einem Planeten dessen Terraformingprozess er mit einem Forschertupp erkunden soll. Andreas Nordiek hat in FO 239 nach nur dreihundert Seiten aufgesteckt und die "Lichtspur" als zu langes und langweiliges Produkt abgetan, von dessen Lektüre er abrät. Einigen seiner Argumente kann ich durchaus zustimmen. Gerade der erste Band ist viel zu lang und strotzt vor Wiederholungen. "Lichtjagd" ist etwas kürzer und in der Handlungsführung nicht ganz so

eindimensional. Aber auch er enthält viele Diskussionen bei denen man manchmal den Eindruck hat, daß sie sich im Kreis drehen. Beiden Bänden sind umfangreiche Literaturhinweise angehängt. Es ist erstaunlich, wie stark und intensiv sich die Autorin, die keine Naturwissenschaftlerin ist, in Fragen der Quantenphysik, der Komplexitätsforschung oder auch nur der Ethologie der Ameisen eingearbeitet hat. Aber der Eindruck bleibt, daß diese Vorbereitung den Romanen nicht so

gut getan hat. Zu verwirrend und wenig nachvollziehbar, sind die Diskussionen über Quantengravitation, Spinschaum, Turing-Suppe oder komplexe künstliche

Spin-Schaum, Turing-Suppe, Bose-Einstein-Kondensate, Imergente KIs, Keram-Stahl, Komplexitätstheorie, Terraforming, Gengesellschaften und Ameisen. Wenige manchmal ungewohnte Begriffe, die nur begrenzt in der Lage sind, die Komplexität der beiden bislang vorliegenden Romane der jungen amerikanischen Schriftstellerin Chris Moriarty aufzuzeigen.

Was die Autorin auf gut 1300 Seiten entwickelt, ist ein komplettes und in vielen Facetten realistisch erscheinendes Universum, in dem sich die Menschheit mit Hilfe der Bose-Einstein Technologie in den interstellaren Raum vorgearbeitet hat. Lohnt es sich aber, sich durch diesen Papierwust, der nicht immer leicht zu lesen ist, zu quälen? Und was bekommt man dafür?

Im Zentrum des ersten Bandes (Lichtspur) steht die UN-Soldatin Catherine Li. Sie ist vielleicht das schillerndste Beispiel dafür, was die Eroberung des Weltalls den Menschen abverlangt. Sie ist eine Kampfmaschine, ihr Körper wurde durch Implantate so modifiziert, dass sie mit schwierigsten Umweltbedingungen zurechtkommt, über enorme Kräfte verfügt und selbst für kurze Momente dem absoluten Vakuum ausgesetzt werden kann. Natürlich ist sie "verkabelt" und kann sich direkt in den "Stromraum", dem Internet der Zukunft, einloggen und darüber kommunizieren. Gewichtiger als diese Modifikationen sind allerdings die Folgen der vielen Überlichtsprünge, die ihr jedesmal Teile ihres Gedächtnisses rauben, so daß sie sich nur bruchstückhaft an ihre Vergangenheit erinnert. Nach einer mehr oder minder gescheiterten Mission, bei der die künstliche Intelligenz "Cohen" eine undurchsichtige

Über die Autorin

Chris Moriarty wurde 1968 geboren und lebte in den USA, Südostasien, Europa und Mexiko. Sie hat als Erntehelferin, Pferdetrainerin, Fremdenführerin, als Kunstlehrerin und sogar als Rechtsanwältin - wofür sie sich auf ihrer Website mehr oder weniger bei ihren Fans entschuldigt - ihre Brötchen verdient. Vor kurzem ist sie Mutter eines Jungen geworden. Aufgrund dessen hat sie vorerst die Teilnahme an Cons oder Lesungen abgesagt. Ob sich dadurch die von ihr angekündigten zwei weiteren im Spinuniversum angesiedelten Romane verzögern oder ob sie prägnanter und kurzweiliger werden, darüber sagt ihre Homepage selbstverständlich nichts.

den Schwierigkeiten hat all die unterschiedlichen Interessensgruppen, Verschwörungstheorien und Geschichten aus der Vergangenheit auseinander zu halten. Fast erholsam sind

Lebensformen. Gerade im Bereich der Quantenphysik kann der unbedarfte Leser gar nicht unterscheiden, welche der geschilderten Phänomene auf reale Wissenschaft beruht und wo die spekulative Fiktion anfängt. Hier wäre es klüger gewesen, anstatt bloße Literaturhinweise zu geben, ein echtes Glossar anzufügen, in dem die Bezüge zwischen der Handlung im Roman und den dahinter stehenden theoretischen Überlegungen erklärt werden - so wie es z. B. bei den Büchern von Charles Stross praktiziert wird.

Beeindruckender und intensiver wird die Prosa Moriartys ohnehin dann, wenn sie konkret wird, wenn sie reale Handlungen beschreibt und sich Zeit läßt, die Lebensbedingungen der Menschen in der Zukunft zu schildern. Das Leben der Bergarbeiter auf Compons Planet z. B. erinnert an die Situation ihrer Kollegen aus dem vorindustrialisierten England. Schwere körperliche Arbeit, schlechte Luft und lebensfeindliche Bedingungen in engen Stollen, in denen Kindern mit ihren Ponys die Erze transportieren. Wesentlich besser dagegen sind die Verhältnisse im Ring, einer riesigen orbitalen Raumstation, die zum Hauptwohnort der Menschen geworden ist. Es gibt viele faszinierende Ideen in ihren Romanen, die die Welt, die sie erschafft komplex aber auch realistisch erscheinen lassen. Den Leser erwartet keine sterile Star Trek Welt, keine überbordenden und teils kindischen Fantasy-Szenarien oder gigantisches Schlachtengetümmel. Chris Moriarty fühlt sich der klassischen SF verpflichtet, die Spekulation und Wissenschaft verbindet. Das macht ihre beiden Erstlingswerke interessant und führt bei hartnäckigen Lesern dazu, bis zum Ende durchzuhalten. Sie belohnt ihre Leser denn auch mit einem furiosen Finale, das manchmal fast zu überraschen und schnell kommt, weil es nicht zu den ausgedehnten Vorüberlegungen des restlichen Buches passen will. Obwohl preisgekrönt, sind Moriartys Werke sicherlich keine Meisterwerke. Aber sie bieten einen anderen Blickwinkel auf eine mögliche menschliche Zukunft und Stoff für Auseinandersetzungen.

Mark Engler

Chris Moriarty
Lichtspur (Spin State)
 Heyne TB 52324, München 2008,
 702 Seiten

Lichtjagd (Spin Control)
 Heyne TB 52279, München 2009.
 622 Seiten

Neuerscheinungen 2

DvR-Buchreihe

Neu ab Mitte November
Sonderausgabe - Kurd Laßwitz:
Auf zwei Planeten [1897].
Broschüre, 366 S.
ISBN 978-3-940679-37-6
17+ 50

Hinweis: Durch die Verwendung eines kleineren Schriftsatzes (Garamond, 9,5 Punkt) und eines größeren Satzspiegels konnte diese preisgünstige ungekürzte Ausgabe der Erstausgabe 1897 (in neuer deutscher Rechtschreibung) ermöglicht werden. Diese Ausgabe (Der Hardcover-Band I.4/5 der KOLLEKTION LASSWITZ ist selbstverständlich weiterhin erhältlich.) wendet sich besonders an Schüler/innen und Studierende: Wegen des sehr knapp kalkulierten Preises kann kein Subskriptionsrabatt eingeräumt werden.

Vorschau auf Dezember

Kurd Laßwitz:
WIRKLICHKEITEN. Beiträge zum
Weltverständnis (Band KL II.6).
Neuausgabe der 3. Auflage
1908 der erstmals 1900
erschienenen Aufsatzsammlung
im Neusatz.

Hardcover (laminiertes Pappband,
Kapitalband, Lesebändchen),
358 Seiten, Reproduktionen.
ISBN 978-3-940679-32-1
30+

Inhalt:

Vorbemerkungen und editorische
Hinweise

Vorworte zur 1. und 3. Auflage

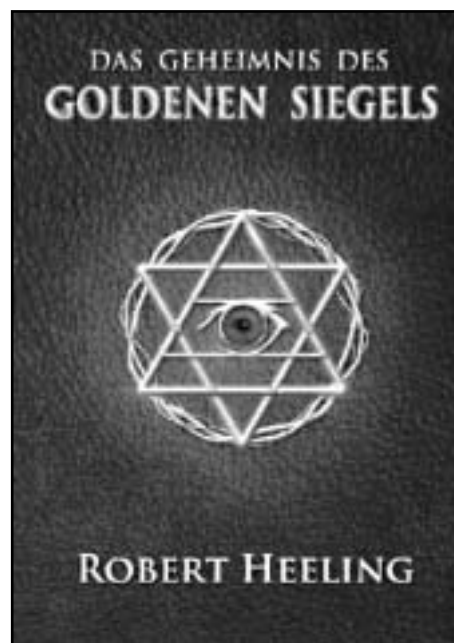
- I. Die Entdeckung des Gesetzes**
- II Von der Weltseele zum Weltäther**
- III. Weltseele und Naturgesetz**
- IV. Ins Inn're der Natur**
- V. Objektiv und Subjektiv**
- VI. Bewußtsein und Natur**
- VII. Energie**
- VIII. Der sogenannte Parallelismus**
- IX. Das Gesetz der Schwelle**
- X. Das Gefühl der Freiheit**
- XI. Gesetze und Ideen**
- XII. Die Persönlichkeit**
- XIII. Die Idee der Freiheit**
- XIV. Die Idee der Zweckmäßigkeit**
- XV. Die Grenzen des Gefühls**
- XVI. Religion und Moral**
- XVII. Religion und Gefühl**
- XVIII. Religion und Natur**
- XIX. Religion und Bekenntnis**
- XX. Weltuntergang**
- XXI. Wie ist Irrtum möglich?**
- XXII. Gerade und Krumm**
- XXIII. Kant und Schiller**
- XXIV. Unsere Träume**
- XXV. Von der Mystik**

XXVI. Über Zukunftsträume
Nähere Angaben zu den hier
genannten Büchern auf der Website:
www.dieter-von-reeken.de
Quelle: DvR-Newsletter

Dreambook Verlag

Neu ab 1. November:

Robert Heeling:
Das Geheimnis des goldenen
Siegels



Das Geheimnis des goldenen Siegels ist das erste Abenteuer von Peter Wächter, einem elfjährigen Schüler des Mommsen-Gymnasiums von Haldenau. Er hält sich nicht für etwas Besonderes - bis ihm eines Tages auf eigenartige Umstände ein außergewöhnliches Buch in die Hände fällt. Zusammen mit seinen Freunden macht er sich daran, die Geheimnisse des Buches zu ergünden. Es scheint kein Zufall gewesen zu sein, der ihm das geheimnisvolle Buch in die Hände gespielt hat. Die Geschehnisse einer dunklen Vergangenheit werfen ihre Schatten voraus - und alle Spuren führen zur Stadtbibliothek. Denn was Peter und seine Freunde noch nicht wissen: Hier befindet sich die Grenze zur Bücherwelt.

Das Buch erscheint am 01. November 2009 im Dreambook Verlag Duisburg.

Taschenbuch, 432 Seiten.
Autor: Robert Heeling
ISBN: 978-3-941974-09-8
www.dreambookverlag.com
Quelle: Newsletter

Kurz & belichtet

Im Winkel der Galaxie

Die Science Fiction ist eigentlich ein breit gefächerter Kosmos der Ideen, Vorstellungen und Anliegen. Zumindest was die Literatur betrifft. Fremde Welten zuhauf, die im Grunde nur darauf warten für ein Medium "Film" adaptiert zu werden.

Beklagenswerterweise finden die großen Entwürfe eher selten den Weg bis hin zum "Go". Die Furcht vor dem filmisch ungewohnten

Element einer Story treibt in der Regel den Fußschweiß auf die Stirn maßgeblich Verantwortlicher. Der aktuelle Genre-Blockbuster ist hier stets der Götze, dem die Ansätze der Kreativität willig geopfert werden. Fastfood zur Durchlauferhitzung - euphemistisch auch gerne als Popcorn-Kino belabert. Gut, nichts gegen die goutierbaren Vertreter dieser Gattung (Humor ist, wenn man/frau auch über einen alten Witz lachen kann!) - aber die Möglichkeit fremde Kosmen zu kreieren (in technischer wie finanzieller Hinsicht) sollten auch ihren Niederschlag in den Produktionen für die große Leinwand finden können. Ein Film wie James Camerons 'Avatar' scheint sich inhaltlich auf einen solchen Versuch einzulassen. Möglicherweise eine Art 'Dances With Wolves' der SF (?).

Sam Worthington (Avatar)



Der Ex-Marine Jake Sully (Sam Worthington) schließt sich einer groß angelegten Expedition auf den so genannten Urwelt-Planeten Pandora an. Mit Hilfe einer neu entwickelten Transfer-Technologie wird vor Ort Sullys Bewußtsein in den genetisch erschaffenen Körper eines Bewohners, eines Na'vi, eingebettet. Solchermaßen getarnt soll er als eine Art Fünfter Kolonne die Verhältnisse auf dem Ressourcen reichen Planeten dahingehend beeinflussen, daß die Erde alle Möglichkeiten erhält um die Bodenschätze dort auszubeuten. Die



Filmszene aus Avatar mit Stephen Lang (re) und Sam Worthington (li)

Menschheit arbeitet schon lange nicht mehr mit den einfachen Glassperlen. Konfrontiert mit der "primitiven" Lebensweise der Na'vi fühlt sich der ehemals gelähmte Marine mit seinen nicht unerheblichen Zweifeln konfrontiert. Forciert wird Jakes Dilemma zudem durch die Gefühle, die er für Neytiri (Zoe Saldana) zu empfinden beginnt. Als die Na'vi von den Plänen der Aliens erfahren, muß Sully sich entscheiden zu welcher Seite er stehen wird. Die bis an die Zähne bewaffnete Söldnertruppe der SecFor, unter Col. Miles Quaritch (Stephen Lang), wartet nur darauf von der Leine gelassen zu werden.

Wie es scheint hat Cameron mit seinem lange erwarteten Film wiederum einen irdischen Kosmos erschaffen, der dem aus 'Aliens' auffallend gleicht. Ein Umstand, der sich in mehreren Zitate (szenisch wie die Sets betreffend) niederschlägt. Einzig, die Menschen sind dieses Mal nicht die Opfer unbegreiflicher Fremdwesen, sondern die uneinsichtigen Täter. Es ist wohl Camerons Sinn für eiskalte Dramatik zuzutrauen, daß aus der Konfrontation zwischen Profit orientierten Conquistadores und geadelten Naturburschen kein (!) Sozialkitsch mit saurer Moral werden wird.

In Nebenrollen Teil des Cast sind weiters Sigourney Weaver (als mögliche Verbündete Sullys?), Michelle Rodriguez (Pilotin Trudy Chacon) und Giovanni Ribisi (ein Mann der Firma a la Carter Burke?) zu sehen. Bis Mitte Dezember sollte man/frau sich Gedanken über das für und wider einer Schweißbrille im Kino gemacht haben.

Melange

In der nunmehr neunten Season trägt Clark Kent (Tom Welling) in der Tat eine Krawatte. In ausführlicheren Worten: Der fast ewige

Jüngling der Serie "Smallville" darf nun endlich zum Manne reifen. An der Zeit war dieser Schritt denn die realen Jahre zogen seither unaufhörlich ins Land. Die Showrunner Kelly Souders & Brian Peterson erwähnten in ihrem Ausblick während des Comic-Con in San Diego aber auch einige der Gegenspieler mit denen sich Kal-El wird auseinan-

dersetzen dürfen. Metallo, von Brian Austin Green ("SCC") gespielt, in den beiden einführnden Episoden und Major Zod (Callum Blue - "Dead Like Me"), über dessen Werdegang hin zum Schurken wir einiges erfahren können. Vielleicht der interessanteste Aspekt aber bleibt Chloe Sullivans



James Cameron und Sigourney Weaver

(Allison Mack) weiteres Schicksal, die in der neuen Staffel tatsächlich ihren Platz im komplexen DC-Universum um Superman erhalten soll.

Jetzt im November startet in den Staaten das Remake der britischen Serie "The Prisoner" (FO #232). Gedreht wurde die Geschichte vom entführten Agenten (Jim Caviezel), der ein Dorf nicht mehr verlassen kann, in Namibia. Drehbuchautor Bill Gallagher bestätigte in einem Interview, daß die klaustrophobische Atmosphäre der Siedlung den Ton der Mini-Serie vorgibt. Neu ist, daß die sinistre Nummer 2 (Ian McKellen) mit Frau und Sohn einen familiären Hintergrund erhält.

Prügelten sich die schwindenden Kräfte der Republik in der ersten Season noch ausführlich mit den blechern Heerscharen der abtrünnigen Welten (Gäh!), so will sich "The Clone Wars" nun vermehrt auf den Abschaum der Galaxis - die Kopfgeldjäger - konzentrieren. Da es ein beträchtliche Anzahl SW-Romane zum Thema gibt, sollte Macher Dave Filoni eigentlich keine Probleme haben seine Episoden damit voll zu stopfen. Zusätzlich soll das bisher unbeleuchtete Geheimnis mandalorianischer Rüstungen angegangen werden. Für die Nicht-Fans - Boba Fett steht in solch einer Armierung gelegentlich immer wieder in der Landschaft herum. Wenn der Storyfluss dadurch (endlich) Fahrt aufnimmt soll es mir

mehr als Recht sein.

Ein Satellit sendet Bilder auf die Erde zurück, die offensichtlich aus der nahen Zukunft stammen und in denen Unfälle, Verbrechen oder andere verhindernswerte Dinge ihren Lauf nehmen. In der fünfteiligen BBC-Serie "Paradox" erhält eine Polizeieinheit aus Manchester diese Bilder zugespielt und muß entscheiden wie vorgegangen werden soll. Detective Inspector Rebecca Flint (Tamzin Outhwaite) - Chefin der Truppe - wird sich der Tragweite der Geschehnisse schnell bewußt. Angefangen mit dem absoluten (!) Grundsatz, ob sich ein zukünftiges Ereignis überhaupt verhindern lassen kann, über die Frage möglicher Konsequenzen für die Zukunft, bis hin zu einer ethischen Abwägung, ob jemand die Chance erhalten soll eine Tat nicht (!) zu begehen. Produzent Marcus Wilson weist auch darauf hin, daß "Fälle" in denen die Einheit Nachforschungen anstellt, bereits durch diese Eingriffe obsolet werden, oder sich in eine völlig neue Richtung entwickeln können. Trotz des Wissens um eine (mögliche?!) Zukunft, bleibt die Arbeit der Detectives eine mit ungewißem Ausgang. Angesiedelt in unserer realen Welt ist "Paradox" weniger von der Action angetrieben als vom Drama und der Verstrickungen der beteiligten Figuren. Ein durchweg vielversprechendes Konzept das gegen Ende des Jahres Premiere auf der Insel haben wird.

'Captain Blood' war anno 1935 der Durchbruch Errol Flynns zum weltweiten Erfolg. Die Geschichte vom ehrlichen Arzt, der zu Unrecht verurteilt zum erfolgreichsten Piraten der Karibik aufsteigt, birgt all die Elemente des klassischen Hollywood-Abenteuers jener Zeit. Der draufgängerische Held mit dem romantischen Gestus eines Edelmanns, die widerspenstige Schönheit (hier von Olivia de Havilland gespielt) ohne endgültige Chance gegen den maskulinen Charme und natürlich Basil Rathbone, der den versnobbt Schurken mit Grandezza gibt und dem Helden alle Kunst abverlangt um zuletzt im Schlußduell bestehen zu können. Dazu prächtige Schauplätze und aufwendige Sets. Produzent Bill Gerber spielt

Die Überlebenden der Torchwood-Mannschaft



nun mit dem Gedanken Teile dieser Vorlage in den Weltraum zu verfrachten.

Von der vagen Hoffnung ausgehend, daß in die All-Piraten ein klein wenig anspruchsvolle Phantasie einfließt, könnte aus dem Unterfangen auch etwas

Sehenswertes resultieren. 'Pirates Of The Caribbean' ins Sternenmeer zu kopieren, wäre es aber eher nicht (!); es genügt ja bereits, daß die Dreharbeiten für den vierten Aufguß abgestandenen Seemannsgarns zeitig im nächsten Frühjahr angepeilt werden sollen. Jetzt mit "Charakteren"!!!

Ob hier jemandem irgendwie ein Licht aufgegangen ist?!

Die Motive der Verantwortlichen können von Außenstehenden wohl nicht sonderlich nachvollzogen werden - ärgerliches Factum aber bleibt, daß die Rolle der Feeder-Vampirin Victoria Sutherland im dritten Part der Twilight-Reihe spontan umbesetzt wurde. Die kanadische Schauspielerinnen Rachel Lefevre wird in der Tat durch Bryce Dallas Howard ersetzt werden. Ein definitiver (!) Verlust, bringt doch Madame Lefevre mit ihrer Interpretation Victorias gehörig Leben (Feuer / Leidenschaft / Sinnlichkeit) in die zwischenzeitlich ausufernd erfolgreiche Verfilmung 'Twilight' (s. FO # 238) ein. Neben Ashley Greene (spielt die Alice Cullen) mein persönliches Highlight. Taylor Lautner drohte bekanntlich für kurze Zeit ein ähnliches Schicksal, hielten ihn doch maßgebliche Anzugträger mit einem Mal für "zu schwächig gebaut", um weiterhin den Jacob Black spielen zu können. Ob Rachel Lefevre da plötzlich "nicht mehr blond genug" war für die Rolle?! Die in Quebec Geborene ist von Natur aus rothaarig.

Seltsam - Bryce Dallas Howard (konnte mich nur in 'The Village' überzeugen) eigentlich auch...

Finally...

...die fünf Episoden "Torchwood: Children Of Earth" gehören inzwischen auch hier zur Geschichte. Eine ungeheuer Spannungskurve anziehend, schocklos Charakter



Der neue Doktor und seine neue Begleiterin

sezierend, tragisch bis zum Herzblut und mitreißend bis hin zu einem so befreienden wie bitteren Ende. Captain Jack wandert - vom Blut an den Händen getrieben - zu den Sternen und einzig Gwen ist von Torchwood noch am Leben. Die dritte Staffel unter der Ägide von Russell T Davies spaltete die Fans auf der Insel grundsätzlich. Das ablehnende Entsetzen kam von all denen, die nicht akzeptieren konnten, daß "ihr strahlender Held" nun mit einem tiefen Makel durch die Zeit wandert. Nicht die erste tragische Figur im Fundus menschlicher Geschichten, aber für einige dennoch zuviel. Als restlos selbstentlarvend kann wohl gelten, wenn selbst ernannte Galshüter den Drehbuchautor James Moran mit Hass-Mails (!) zuschütten. Inhaltliche Kritik geht in Ordnung (die Sache mit der Gegenwelle ist der klassische Deus-ex-machina), daß einem die Entwicklung einer liebgewonnenen Figur missfällt ist auch nicht das Problem; aber wenn man/frau einen persönlichen Feldzug startet (in Zeiten kürzester Kommunikationswege kein Aufwand mehr!), sollte einem das kurz zuvor (!) schon zu denken geben. Das echte Leben und die Phantasie sind und bleiben zweierlei Aspekte.

Die neue Begleiterin (Karen Gillan, s. FO #243) des ebenso neuen Doctors (Matt Smith, s. FO #238) wird übrigens den Namen Pond tragen. Amy Pond. Nicht zu vergessen - der Doctor trägt jetzt Fliege.

Eine Bemerkung noch zum lesenswerten Beitrag von Olaf Brill im letzten Observer...Tom Tykwer dürfte eigentlich nichts mit der Produktion von 'Blueprint' zu tun gehabt haben. Weder Regie (Rolf Schübel), Drehbuch (Claus C Fischer & Rolf Schübel), Musik (Detlef Friedrich Petersen), Produktionsfirma (Relevant Film u.a.) noch Verleih (Ottfilm).

(11. Oktober 09 - robert musa)



Wir schreiben das Jahr 2174 Jahr. Die Zahl der auf der Erde lebenden Menschen ist weiter gewachsen ist. Allmählich werden die Rohstoffe immer knapper - und Tanus, der nächste Planet, den Menschen besiedeln könnten, unkreist etliche Lichtjahre entfernt eine ferne Sonne.

Das Raumschiff "Elysium", das auf die weite Reise geschickt wird, ist deshalb mit Tief-schlafkammern ausgestattet, in denen viele Tausend KolonistInnen die Reise schlafend verbringen, während die Besatzung in Wechselschicht für das Gelingen des Fluges sorgen soll.

Der "Hyperschlaf" ist leider mit Nebenwirkungen verbunden: Beim Erwachen ist der Großteil des biografischen Gedächtnisses zunächst dem persönlichen Zugriff entzogen, während Fachwissen praktischerweise besser zugänglich ist. Als die beiden Astronauten Payton und Bower aus ihrem Schlaf erwachen und keine Crew auf Ablösung wartend bereitsteht, müssen sie sich zu-nächst mühsam selbst zusammenreimen, was ihr Auftrag ist und - viel wichtiger - was komplett falsch gelaufen ist...

"Was folgt, gehorcht den Gesetzen des Genres ebenso wie der Dramaturgie eines Computerspiels mit der Dialektik von Zeit und Raum." (Ulrich Kriest in film-dienst 21/2009)

Ingenieur Bower findet tatsächlich einen Weg in die von marodierenden tribalistischen Kannibalen bevölkerten schlecht beleuchteten Gänge der "Elysium" und muss

zu allem Überfluss auch noch feststellen, dass der Bordreaktor akut auszufallen droht. Unterstützt von einer Handvoll überlebender Besatzungsmitglieder, darunter eine attraktive Leder-amazone, versucht er zu retten, was noch zu retten ist...

"PANDORUM handelt routiniert mit einer wohl-dosierten Informationsvergabe, die erst allmählich die Puzzlestücke zu einem Gesamtbild zusammenfügt."

(Ebenda)

Dabei spielt nur vordergründig das titelgebende "orbital-dysfunktionale Syndrom" Pandorum, eine vom Wechsel paranoider Schübe mit manischen Attacken geprägte Weltraumkrankheit eine nicht unwesentliche

Role. Tatsächlich geht es dem von Filmen wie ALIEN VS. PREDATOR oder der RESIDENT EVIL-Reihe einschlägig bekannten Produzententeam um die Inszenierung einer nahe am Splatter gebauten Actionchoreographie mit Horror-Anleihen und B-Movie-Flair.

Die Bereitschaft zur Tolerierung gewisser logischer Lücken wie der Frage einer realistischen Ernährungsgrundlage der stattlichen Kannibalschar vorausgesetzt, bietet PANDORUM immerhin solide Action-Unterhaltung im ALIEN-Look.

ANNEHMBAR

Peter Herfurth-Jesse

Pandorum

USA, Deutschland 2009, 109

Minuten. Regie: Christian Alvart.

Buch: Travis Milloy. Produktion: Paul

W.S. Anderson, Jeremy Bolt, Robert

Kulzer, Martin Moszkovicz. Kamera:

Wdigo von Schützendorff. Schnitt:

Philipp Stahl. Musik: Michl Britsch.

Produktionsgesellschaft: Impact Pic.,

Constantin Film Prod. Verleih:

Constantin. Bundesstart: 1.10.09.

Besetzung: Dennis Quaid (Payton),

Ben Foster (Bower), Cam Gigandet

(Gallo), Antje Traue (Nadia), Cung Le

(Manh), Eddie Rouse (Leland), André

Hen-nicke, Wotan Wilke Möhring

(Vater), Delphine Chulillot (Mutter),

Norman Reedus (Shepard), Friederike

Kempter (Evalon) u.a.

Stammtische 2

Dresden PR-Stammtisch

alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr. Uwe Schillbach uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, SF-Treff

jeden 3. Samstag i.M. ab 16 Uhr in der Gaststätte "Beim Franz" Gerresheimer Str. 19, 40211 Düsseldorf www.sfokular.de

Giessen, SF-Stammtisch

jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, "Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.), studwww.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TDMR/TD-GI/TD-GIStart.htm

Graz, PR Stammtisch

jd. 2. Freitag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27, Gerry Haynaly, prsg@gmx.at; www.prsg.de.vu

Halle, ASFC-Stammtisch

Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00 Uhr in der Gartengaststätte "Zur Sonne", Halle (Südstadt); Kontakt: Thomas Hofmann, 0345 77 640 72 www.phantastische-ansichten.de

Hannover, Treffen der SFGH

jeden 3. Samstag i. M. von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Fred Körper, Tel: 0511/665777 fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7 starbase65@gmx.de

Britische Kult-Serie aus den Achtzigern:

Die dreibeinigen Herrscher



Im Jahr 2089 wird die Erde von riesigen dreibeinigen Maschinenmonstern beherrscht, die aus dem Weltall gekommen sind und die Menschheit auf die Entwicklungsstufe des Mittelalters zurückgeworfen haben. Alle Menschen müssen sich, bevor sie erwachsen werden, der "Weihe" durch die Dreibeiner unterziehen. Dabei wird ihnen eine Metallplatte in den Kopf eingepflanzt, die ihre Gefühle abstumpft und sie dem Willen der dreibeinigen Herrscher unterwirft. Einzig den Vaganten, die in den Wäldern leben, ist es gelungen, sich der Weihe durch die Dreibeiner zu entziehen. Der Vagant Ozymandias offenbart dem jungen Will, der in einem englischen Dorf lebt, dass es einen Ort gibt, an dem sich die letzten freien Menschen sammeln, um eines Tages die Welt zu befreien. Dieser Ort wird "der weiße Berg" genannt und liegt auf dem europäischen Kontinent. Gemeinsam mit seinem Cousin Henry reißt Will aus

Die drei Helden im zerstörten Paris (Episode 4)



und macht sich auf den Weg, diesen Zufluchtsort zu finden. In Frankreich schließt sich ihnen der junge Erfinder Beanpole an. Auf ihrer gefährvollen Flucht durch Europa erfahren die Freunde, wie die Welt früher aussah, bevor die dreibeinigen Herrscher kamen...

Im April und Mai 1986 gehörten die Sonntagnachmittage in deutschen Wohnzimmern den DREIBEINIGEN HERRSCHERN. Da sendete das ZDF die erste Staffel der britischen Abenteuerserie nach den Jugendbüchern von John Christopher, die die BBC zwei Jahre zuvor produziert hatte. In Deutschland wurden jeweils zwei der ursprünglich 25 Minuten langen Episoden zu einer Langfolge zusammengefügt. Auf die Ausstrahlung der zweiten Staffel mussten deutsche Zuschauer dann zwei Jahre lang warten. Danach wurde die Serie nie mehr gesendet, so dass sich jetzt damit für viele damals Jugendliche nur noch verklärte Erinnerungen verbinden. Da saßen sie also auf dem Sofa an jenen Sonntagnachmittagen in den Achtzigern und gruselten sich vor den metallenen Monstern wie Frodo vor den Schwarzen Reitern. Dabei erlebten die jugendlichen Helden der Serie durchaus auch so manches Liebesabenteuer, bevor sie am Ende der Staffel in einen regelrechten "Krieg der Welten" gerieten, zum ersten Mal einen Blick ins Innere eines Dreibeiners erhaschten und endlich am Fuß der Weißen Berge standen, wo die letzten freien Menschen leben sollten.

Jetzt sind die DREIBEINER endlich auch hierzulande auf DVD erschienen. Diejenigen, die ihre Jugenderinnerungen auffrischen wollen, werden die Serie sicherlich gerne in der deutschen Fassung wiedersehen. Wer die DREIBEINER zum ersten Mal sieht, dem empfehle ich die englische Tonspur, um das richtige britische Feeling zu bekommen (obwohl die Serie größtenteils in Frankreich spielt). Auch die Audiokommentare von Darsteller Jim Baker zu fünf Episoden mit Hintergrundinformationen zur Entstehungsgeschichte sind hörenswert und überdies in langsam gesprochenen, leicht verständlichen Englisch verfasst. Als Extras enthält die DVD-Box außerdem einen kurzen BBC-Promo-Film zur Serie sowie fast eine Stunde Test-, Probe- und Hintergrundaufnahmen, die sicherlich für Fans ebenfalls interessant sind, obwohl sie nur in "Rohform" vorliegen, also ohne Vermittlung durch eine "Making of"-Dokumentation.

Inzwischen hat Disney die Rechte von Christophers "Tripods"-Büchern erworben und plant mit Touchstone

Pictures eine Verfilmung für die große Leinwand, die möglicherweise der erste Teil eines neuen SF-Franchises wird und für 2012 angekündigt ist. So lange werden deutsche Fans aber sicherlich nicht auf die DVD-Veröffentlichung der zweiten BBC-Staffel warten müssen.

Olaf Brill

Die dreibeinigen Herrscher
The Tripods, GB 1984
Deutsche Erstausstrahlung:
ZDF, 6.4.-18.5.1986



Turnier unter Aufsicht der Dreibeiner (Episode 7)

Staffel 1 (13 Episoden):

- 1. Die Flucht beginnt**
- 2. Gefahren und Mißtrauen überall**
- 3. Aus dem Gefängnis befreit**
- 4. In den Ruinen von Paris**
- 5. Gastfreundschaft mit bitterem Geschmack**
- 6. Wills große Versuchung**
- 7. Ein plötzlicher Abschied**
- 8. Wieder mit den Freunden vereint**
- 9. Eine liebevolle Verlockung**
- 10. Glück oder Freiheit**
- 11. Vor ein Tribunal gestellt**
- 12. Der Falle entkommen**
- 13. Eine harte Prüfung**

DVD:

Koch Media
3 DVDs, ca. 322 Min.
Erschienen am 23. Oktober 2009

Buchvorlage:

John Christopher: Tripods - Dreibeinige Monster auf Erdkurs.
Erschienen im Arena-Verlag.

Meldungen

Neuer Vertrag zwischen Panini und DC Comics

Anfang Oktober haben der Panini Verlag und der US-Verlag DC Comics einen neuen Vertrag unterzeichnet. Damit ist für die deutschen Fans klar, dass Panini Comics auch in den kommenden fünf Jahren alle DC Comics („Superman“, „Batman“ & Co.), VERTIGO Comics (u. a. „Sandman“, „V wie Vendetta“) und WildStorm Comics (u. a. „Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen“) in Deutschland publizieren wird.

Panini sichert sich neue Videospiel-Lizenzen

Panini baut seine Sparte mit Romanen und Graphic Novels, die auf Top-Computer- und Konsolen-Spielen basieren, aus. So wurden aktuell die Romanrechte zu Spielen wie „DragonAge“ (Electronic Arts), „Gears of War“ (Microsoft), „Resistance“ (Sony), „Crysis“ (Crytek) und „Runes of Magic“ (Frogster) erworben. Dazu kommen neue Graphic Novels zu „Prototype“ (Activision), „Starcraft“ (Blizzard), „Mirrors Edge“ (Electronic Arts), „God of War“ (Sony) und „Resident Evil“ (Capcom).

Quelle: Panin PresE-News

Oesterle bloggt

Uli Oesterle, Münchner Comic-Autor (Hector Umbra), hat jetzt auch einen eigenen Blog. Unter <http://ulioesterle.blogspot.com/> gibt es bereits die ersten Sachen zu bewundern. Für die Zukunft verspricht Oesterle regelmäßig Neuigkeiten, Illustrationen und Fotos.

Neue Comics bei Carlsen

Robert Crumbs Genesis

von Robert Crumb

Robert Crumb, der Schöpfer von "Fritz the Cat" und Ikone des amerikanischen Undergroundcomics, ist zeitlebens ein kontroverser Künstler gewesen, der sowohl seine eigenen als auch die gesellschaftlichen Abgründe schonungslos offengelegt hat. Charakteristisch ist auch sein kräftiger Strich, durch den er zu einem der stilprägendsten Illustratoren und Comiczeichner schlechthin wurde, dessen Arbeiten sogar im New Yorker Museum of Modern Art ausgestellt wurden. Nun wendet sich der Altmeister des Comics einem neuen Thema zu: der Genesis. Crumb adaptiert das Erste Buch Mose in einer ebenso direkten wie schnörkellosen Art, dabei stets bildgewaltig und seinem eigenen Strich verpflichtet. Von der Erschaffung der Welt bis hin zu Jakob

und Joseph gibt uns Crumb seine Version der Schöpfungsgeschichte.

Gebunden, Halbleinen

22,5 x 30,2 cm

228 Seiten

ISBN 978-3-551-78637-1

Die Adler Roms, Band 1

von Enrico Marini

Im Jahre 1 vor Christus kommt Hermann, der Sohn des Cheruskerfürsten Sigmar, als Geisel und Unterpfand der Treue nach Rom. Dort erhält er den Namen Arminius und eine harte militärische Ausbildung. Der junge Marcus wird nach anfänglicher Abneigung wie ein Bruder für ihn, und gemeinsam stehen sie die Qualen und Anstrengungen ihrer Erziehung durch. Im Rom der Zeitenwende begegnen die beiden jungen Männer sowohl dem Wirken des Bacchus wie dem des Pluto...

Softcover

22,0 x 29,5 cm

64 Seiten

ab 16 Jahren

ISBN 978-3-551-79190-0

Troll von Troy, Band 11:

Trollolympiade

von Jean-Louis Mourier und Scotch

Arleston



Von weit her kommen die Vertreter der Troll-Stämme, um ein großes Ereignis zu begehen: Trollolympia! Es gilt herauszufinden, wer der beste, stärkste und überhaupt der trolligste aller Trolle ist. Sie messen sich in Disziplinen wie Weitpinkeln, Menschenweitwurf oder Kunstsprüngen von einer Klippe, die selbstverständlich nicht im Wasser endet, sondern auf dem Trockenen. Doch mischt sich schnell echter Trollärgern unter die Feierstimmung als sie herausfin-

den, dass unter ihnen ein Spion ist. Also wird kurz entschlossen noch eine weitere Disziplin trollympisch: Eckmül in Schutt und Asche legen und möglichst viele seiner Bewohner verspeisen! Keine Frage: wir haben es hier mit absoluten Ausnahmeathleten zu tun.

Softcover

22,0 x 29,5 cm

48 Seiten

ISBN 978-3-551-74908-6

Yoko Tsuno, Band 5: Yoko Tsuno Sammelband 5 Unter der Sonne Chinas

von Roger Leloup

Der fünfte Sammelband mit den Abenteuern von Yoko Tsuno trägt den Titel "Unter der Sonne Chinas" und enthält die Einzelbände 16 (Der Drache von Hongkong), 22 (Die Himmelsdschunke) und 23 (Die Pagode der Nebel), in denen es Yoko und ihre Freunde in den Fernen Osten verschlägt. Wie immer ergänzt um eine umfangreiche Einführung und Erläuterungen vom Autor Roger Leloup.

Hardcover

22,4 x 30,2 cm

176 Seiten

ab 10 Jahren

ISBN 978-3-551-02382-7

Kirihito, Band 1

von Osamu Tezuka

Osamu Tezuka, als "Gott des Manga" verehrt, entwarf diesen düsteren Thriller zu Beginn seiner späten Schaffensphase und erschütterte damit nicht nur allzu naive Vorstellungen über die menschliche Natur, sondern sprengte auch die Erwartungshaltungen an ihn und seine erzählerischen Fähigkeiten.

Die Geschichte: Der junge Arzt Kirihito Osanai wird mit einer mysteriösen Krankheit konfrontiert, die in einer entfernten Gebirgsregion der Insel Shikoku ihren Ursprung zu haben scheint: sie lässt Gesichter mutieren, erzeugt eine Gier nach rohem Fleisch und scheint Menschen in hundeähnliche Bestien zu verwandeln, bevor sie innerhalb weniger Monate sterben. Eine Rettung scheint nicht in Sicht. Kirihito versucht, hinter die Ursachen zu kommen und den Opfern zu helfen, die von der Gemeinschaft verstoßen und verfolgt werden. Eine Reise um den halben Erdball wartet auf ihn, in die Abgründe menschlicher Verhaltensweisen - mit einem medizinischen Establishment im Nacken, das Kranke nur als Versuchskaninchen betrachtet und für gute Forschungsergebnisse über Leichen geht.

Klappenbroschur

14,5 x 21 cm

288 Seiten

ISBN 978-3-551-79180-1

Rezensionen

Wanted

Text: Mark Millar

Zeichnungen: J. G. Jones

Übersetzung: Bernd Kronsbein

Verlag: Panini Comics



Wesley Gibson sitzt in einem Großraumbüro, isst jeden Mittag ein Sauerteig-Sandwich mit Lachs in Sesampanade und Wasabi-Mayonaise, und sein bester Freund vögelt seine Freundin. Also ein richtig tolles Leben. Doch dann tritt eine Frau in sein Leben, die zum Aufwärmen erstmal die komplette Kundschaft eines Diners niedermäht und Wesley dann eröffnet, daß sein Vater ein Auftragskiller war, vor kurzem ermordet wurde und er den Platz seines Vaters in einer geheimen Bruderschaft übernehmen soll.

So eröffnet Mark Millar seine Miniserie "Wanted", in der er so ziemlich alles auf den Kopf stellt, was man bisher aus Superhelden-Comics so kannte. Denn in dieser Welt gibt es keine Helden mehr. Die wurden allesamt von den Superschurken ausgeschaltet, die hier tatsächlich mal intelligent genug waren, sich zusammen zu tun und ihre Gegner eine nach dem anderen zu töten. Und nun soll ein stinknormaler kleiner Angestellter in die Reihen dieser Bruderschaft aufgenommen werden, die seitdem im geheimen unsere Welt beherrscht.

Verfilmt wurde dieser Comic bekanntermaßen mit Angelina Jolie und Morgan

Freeman, aber ich bezweifel ganz stark, daß dieser Film auch nur annähernd an diesen Comic heranreicht, denn dies ist so ziemlich der negativste und pessimistischste "Superhelden"-Comic, der mir je untergekommen ist. Bereits in "Civil War" und "Die Ultimativen"

hat Millar bewiesen, daß er bereit ist, die Grenzen der Mainstream-Comichefte zu überwinden und neu zu erfinden, aber gegenüber "Wanted" waren diese Hefte nur zum Aufwärmen gedacht.

Dabei darf man aber nicht dem Irrtum verfallen, "Wanted" für eine bloße Aneinanderreihung von Metzelszenen und Obszönitäten zu halten. Dieser Comic ist vielmehr eine Parabel auf unsere moderne Welt, die gerade heutzutage im Angesicht der Finanzkrise und der Macht einiger Konzerne verstörender ist, als sie vielleicht bei der Erstveröffentlichung 2003 war. Und in diesem Bewusstsein muss eigentlich jedem Leser bei den letzten zwei Seiten ein kalter Schauer über den Rücken laufen.

Millar hat mal zu "Wanted" gesagt, daß er diese Geschichte als Gegenentwurf zu Spider-Man sieht. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Marvel Mythos

Text: Paul Jenkins

Zeichnungen: Paolo Rivera

Übersetzung: Reinhard Schweizer

Verlag: Panini Comics, Marvel

Deutschland

Nach dem Gegenentwurf zu den klassischen Superhelden-Comics hier jetzt genau dieses, nämlich Neuerzählungen der Entstehungsgeschichten der klassischen Marvel-Helden von Captain America über die Fantstischen Vier und Spider-Man bis zu den X-Men, also einigen der erfolgreichsten Verfilmungen der letzten Jahre und im Falle von Cap ein kommender Film. Ach ja, und dann hat sich aus irgendeinem Grund noch der Ghost Rider in diesen Band verirrt, außer der schiefgegangenen Verfilmung mit Nicolas Cage fällt mir allerdings kein Grund ein, was diese Geschichte hier zu suchen hat.

Im Gegensatz zu den Neuerzählungen aus dem ultimativen Universum, in denen die bekannten Helden teilweise auch neu



erfunden wurden, werden in "Mythos" die klassischen Entstehungsgeschichten behutsam modernisiert und neu erzählt. Wer die alten Geschichten kennt, wird hier absolut nichts Neues erfahren, doch für jüngere Leser kann dieser Band jedoch durchaus interessant sein, wenn man nur die neueren Geschichten kennt.

Man muss Jenkins zu Gute halten, daß er es schafft, die alten Entstehungsgeschichten gut in die Moderne überführt zu haben. Daß man dabei nicht wirklich etwas Neues über die Helden erfährt, muss man da wohl in Kauf nehmen.

Für Leute, die diese Superhelden bisher nur aus dem Kino kennen, ist dieser Band sicher interessant, Comic-Kenner werden sich hier wohl eher langweilen.

Locke & Key: Willkommen in Lovecraft

Text: Joe Hill

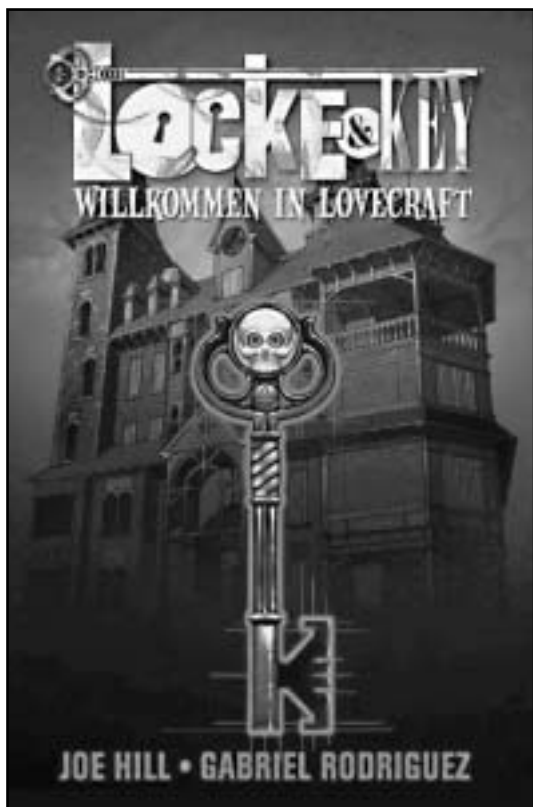
Zeichnungen: Gabriel Rodriguez

Übersetzung: Reinhard Schweizer

Verlag: Panini Comics

Joe Hill ist ein Autoren-Pseudonym, allerdings wohl eines der am schlechtesten gehüteten der Comic-Welt. Denn hinter diesem Namen verbirgt sich Joseph Hillstrom, einer der Söhne von Horror-Autor Stephen King, der zuerst ohne Vater-Bonus erfolgreich sein wollte, doch das Geheimnis wurde schon vor der Veröffentlichung seines Erstlingswerks "Blind" gelüftet. Dem Erfolg schadete dies allerdings nicht.

Mit "Locke & Key" debütiert Joe Hill nun als Comic-Autor und man kann nicht gerade behaupten, daß er seine Wurzeln groß verleugnen würde, den diese Geschichte hätte



genauso nach Vorlage eines King-Romans entstanden sein.

Nach der Ermordung ihres Vaters ziehen die Kinder Tyler, Kinsey und Bode mit ihrer Mutter in den Ort Lovecraft, um dort neu an zu fangen. In diesem Ort in Massachusetts wohnt ihr Onkel in einem geheimnisvollen Anwesen namens Keylocke, wo es offensichtlich mehr Türen als Räume gibt. Und so nimmt die Geschichte genau den zu erwartenden Verlauf, ohne dabei groß mit Überraschungen aufzuwarten. Die Geschichte ist dabei allerdings nie langweilig, denn neben der Horrorgeschichte konzentriert sich dieser Comic vor allem auf die drei Kinder, die alle auf ihre Weise versuchen, mit dem Trauma nach der brutalen Ermordung ihres Vaters fertig zu werden und hier zeigt Hill, daß er die Begabung seines Vaters fürs Geschichten erzählen geerbt hat.

Doch ist dieser Band eh nur als Auftakt zu sehen, in den nächsten Bänden wird sich noch stärker zeigen, was sich hinter diesem geheimnisvollen Anwesen und seinem Namen verbirgt, denn die ersten Schlüssel sind bereits aufgetaucht. Die Frage ist nur, zu welchen Türen gehören sie?

Die Dresden Files Bd. 1: Willkommen im Dschungel

Text: Jim Butcher
Zeichnungen: Ardian Syaf
Übersetzung: Oliver Hoffman & Astrid Mosler
Verlag: Panini Comics

Eine meiner momentanen Lieblingsbuchreihen sind die "Dresden Files" über den magiebegabten Privatdetektiv Harry

Dresden, der in Chicago seine Fälle löst. Neben inzwischen 11 Büchern gibt es bereits eine Fernsehserie, die in den USA beim Sci-Fi-Channel lief, und jetzt auch den ersten Comic, der auf Deutsch bei Panini erscheint. Als Autor zeichnet Jim Butcher, der Erfinder des Magiers persönlich, verantwortlich, so daß man sich als Dresden-Fan wenigstens keine Sorge um Widersprüche zu den Büchern machen muss. Zeitlich spielt dieser Comic vor den Büchern, eine Kenntnis der Bücher ist damit nicht unbedingt erforderlich.

Man könnte sogar soweit gehen, daß es für den Genuss des Comics sogar besser ist, wenn man noch keines der Bücher gelesen hat, denn wieder mal gibt es ein Problem mit den Bildern, die man sich als Leser von Geschichten macht und dem, was ein Comiczeichner in dieser Geschichte sieht. Da ist es auch völlig egal, ob der Autor selber am Comic mitgearbeitet hat und

die Bilder so abgenickt hat. Der Leser stellt sich seine Helden wohl immer anders vor und ist dann enttäuscht, wenn diese auf einmal ganz anders aussehen. So auch hier. Zwar ist die Hauptfigur, der Magier Harry Dresden, ziemlich gut getroffen, aber leider haut es grad bei der zweiten wichtigen Figur, der Polizistin Karrin Murphy, nicht mehr hin, die entspricht so gar nicht meinen Vorstellungen, nachdem ich zehn der Bücher

gelesen hab. Aber ansonsten trifft der Zeichner Ardian Syaf die Stimmung der Bücher sehr gut, dafür, daß dies sein erster großer Comic ist, liefert er ein beeindruckendes Debüt ab. Diese Geschichte ist von Jim Butcher als Vorlauf zum ersten Buch, "Sturmnacht", gedacht, vor dem sie auch unmittelbar spielt. Mehr als das wird auch nicht geliefert. Im Vergleich zu den Büchern ist dieser Fall ziemlich einfach gestrickt und es fehlt noch der große Überbau, der mit die Faszination der Buchreihe ausmacht. Als erster Einstieg in die Welt von Harry Dresden funktioniert "Willkommen im Dschungel" aber einwandfrei und wird sicher weitere Fans für die Dresden-Akten gewinnen. Bleibt nur abzuwarten, wie die angekündigte Adaption des ersten Buchs als Comic funktionieren wird. Dann muss der Comic im direkten Vergleich bestehen können, ob das gelingt hab ich noch einige Zweifel. Vielleicht wäre es besser, wenn man sich weiterhin für den Comic eigene Geschichten ausgedacht hätte. Genug Stoff hätte es mit Sicherheit gegeben.

Orbital 2.1: Nomaden

Text: Sylvain Runberg
Zeichnungen: Serge Pellé
Übersetzung: Tanja Krämling
Verlag: Splitter

Reine SF-Comicserien sind immer noch relativ selten. Auch im ziemlich großen Angebot bei SPLITTER kann man solche Serien an einer Hand abzählen. Eine davon wird erfreulicherweise nach dem ersten Album "Brüche" jetzt fortgesetzt. "Orbital" geht mit "Nomaden" endlich in die zweite Runde.

Orbital ist eine Raumstation, die der IDA, der Interplanetaren Diplomatischen Abteilung, als Ausgangsbasis für ihre Missionen dient, die den Frieden zwischen den Welten erhalten sollen. Hauptpersonen sind die beiden Agenten Kaleb Swany und Mezoke Izzua, deren Verhältnis durch die Tatsache kompliziert wird, daß ihre Völker bis vor kurzem in einen erbitterten Krieg verwickelt waren. Diese beiden Völker, Menschen und Sandjaren, wollen sich nun während einer großen Zeremonie in Kuala Lumpur offiziell versöhnen. Dummerweise hat sich ein galaktisches Nomadenvolk ausgerechnet jetzt diese Region der Erde als vorübergehenden Aufenthaltsort ausgesucht und provoziert damit einen Bürgerkrieg.

Die Geschichten um die IDA zeichnen aus, daß hier die Menschen nicht das dominierende Volk sind. Im Gegenteil werden





sie aufgrund des Kriegs gegen die Sandjaren Alliierte zweiter Klasse in der Konföderation angesehen und Swany ist der erste Mensch, der als Agent der IDA eingesetzt wird. Die IDA wird eingesetzt, um Konflikte zwischen den verbündeten Völkern friedlich beizulegen und zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln. Kein Wunder also, daß sich auch diese neue Geschichte um den Umgang zweier völlig fremder Völker dreht und um das Misstrauen, das aus Angst vor dem Unbekannten entsteht.

Aber neben dieser "Metaebene" (ein tolles Wort ...) ist "Orbital" erst einmal eine spannend erzählte Agentengeschichte, die von Runberg und Pellè in eine durchweg glaubwürdig entwickelte SF-Welt versetzt wurde, mit der man sich als Leser zu jeder Zeit identifizieren kann. Für SF-Fans unter den Comic-Lesern führt an dieser Serie kaum ein Weg vorbei.

Perry - Unser Mann im All
Heft 137: Mutanten an die Macht
Verlag: Alligator-Farm

Trotz der vielen Turbulenzen um die ALLIGATOR FARM ist mit der 137 bereits die achte Ausgabe der Neuauflage der klassischen Perry-Comics aus den Siebzigern erschienen. Nachdem die ersten Hefte noch stark der Tradition der alten Serie verhaftet waren, was durchaus seinen Reiz hatte, muss man feststellen, daß "Perry" sich inzwischen von diesen Fesseln befreit hat.

Für Leser der Rhodan-Serie muss der Comic erst mal völlig verwirrend sein, denn die Autoren bedienen sich nach Lust und Laune im kompletten PR-Universum und mixen alles wild durcheinander. Man kann bald Wetten abschließen, daß das den Puristen unter den Fans die Zornesröte ins Gesicht treiben wird, aber eine gute

Geschichte entschuldigt ziemlich viel. Immerhin stehen die neuen Hefte damit weiterhin in der Tradition der alten Serie.

Mit der Titelgeschichte "Mutanten an die Macht" wird dabei die fortlaufende Geschichte aus den vorigen Heften fortgesetzt. Alaska Saedelaere soll dabei als Massenmörder hingerichtet werden und es kommt zum Putsch durch Reginald Bulls Stellvertreter. Trotz dem Mischmasch aus alten Helden wie Goratschin und aktuellen Schurken wie Koor Parkinson ist dies eher eine konventionelle Comic-Geschichte, was ich hier ein wenig vermisste, ist der Stil aus den ersten neuen Heften, die viel stärker dem Stil der Siebziger verbunden waren und in denen Karl Nagel auch keine Hemmungen hatte, einen Pilz-Dom als gigantischen Penis zu zeichnen. Im Vergleich dazu kommt diese

Geschichte zeichnerisch extrem konventionell rüber, ist aber erzählerisch gut gemacht und macht am Ende neugierig auf die Fortsetzung in Nr. 138. Die anderen 5 Geschichten sind eher Kurzstories, in denen sich Nachwuchskünstler austoben konnten, was man an den Zeichnungen sehr merkt, die sich im Stil ganz extrem unterscheiden. Das kann nicht immer jeden Geschmack treffen, ist aber nie langweilig. Auf jeden Fall kann man mal Gucky mit Bodybuilder-Figur bewundern, das bekommt man auch nicht immer zu sehen.

Insgesamt wieder ein interessantes Heft, das die Alligatoren da zusammengestellt haben. Hoffentlich folgen noch viele nach.

Ofu



Stammtische 3

Kiel, SF Dinner,
Jeden 3. Freitag i. M., Restaurant
"Storchnest", Gutenbergstraße 66,
24118 Kiel,
Dinnerblog:
scifi-dinner-kiel.blogspot.com
www.science-fiction-dinner-kiel.de

Köln, SF Stammtisch
Jeden Freitag ab 17 Uhr:
"Phönix", Kyffhäuser Straße 4 /
Ecke Barbarossaplatz

Köln, Phantastik-Stammtisch
Jeden 2. Samstag im Monat ab
16.00 Uhr: "Refugium",
HerthasträÙe 12 (Ecke
Vorgebirgsstr.)

Leipzig, SF-Stammtisch
jd. 3. Mittwoch i.M., 19.30 Uhr
im Haus des Buches,
Gerichtsweg 28
Manfred Orłowski, Ernestistr. 6,
04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch
jd. 1. Freitag i. M., 18 Uhr, Cafe
"Eco", Bruderstr. (Nähe
Bayerischer Platz)
Andreas Ortwein,
stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SF-Stammtisch des SFCL
jeden 2. Samstag i.M., 15:00 Uhr,
"Im Alten Zolln", Mühlenstr. 93,
Lübeck
www.sfcl.overblog.de

Mainz, SF-Stammtisch
jeden 1. Freitag i.M. jeweils
ab 18.30 Uhr im Restaurant
"Weinkeller", Frauenlobstrasse,
Mainz-City.
Info: Jens Griesheimer,
(0 67 32) 91 82 80,
[tdmz@gmx.de;](mailto:tdmz@gmx.de)
www.tdmz.de.vu

München PR-Stammtisch
Ernst Ellert
meist 1. Donnerstag im
Monat, Gaststätte "St. Benno
Einkehr", Stadelheimerstraße
71, 81549 München; Erich
Herbst, Tel. (089) 8 00 55 24
www.prsm.clark-darlington.de e-
Mail: espost@gmx.de

Con-Termine für 2009, 10 und 11

8.-10. Januar 2010
AugustaCon 22
Conort: Hoppelmühle bei
Nördlingen
Info: augustacon.de

5. - 6. Juni 2010
ColoniaCon 19
Jugendpark Köln Mülheim,
Sachsenbergstraße
Info: www.coloniacon.eu

6. - 8. August 2010
ACD-JahresCon 2010
Naturfreundehaus Hildesheim
Info: www.acd-con.de

2. - 5. April 2010
**Odyssey 2010, The 2010
Eastercon**
Heathrow, London, UK
Gäste: Alastair Reynolds, Iain M.
Banks, Liz Williams, Mike Carey
Info: www.odyssey2010.org

2. - 6. September 2010
**68th World Science Fiction
Convention "Aussiecon 4"**
Melbourne, VIC, AU
Guests of Honour: Kim Stanley
Robinson, Robin Johnson, Shaun
Tan
Info: www.aussiecon4.org.au

17.-19. September 2010
ElsterCon 2010
Haus des Buches, Leipzig
www.elstercon.de

12. -13. März 2011
Dort.Con 2011
Info: www.dortcon.de

17. - 21. September 2011
**69th World Science Fiction
Convention "Renovation"**
Reno, USA
Guests of Honour: Tim Powers,
Ellen Asher, Boris Vallejo, Charles
N. Brown
Info: <http://www.renovationsf.org/>

30. September - 2. Oktober 2011
PERRY RHODAN-WeltCon
Tagungsort: Mannheim
Info: www.perry-rhodan.net

Chefredaktionen

Günther Freunek,
Am Haster Berg 37,
49090 Osnabrück
E-mail: freucom@gmx.de

Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau;
E-mail: mk170866@t-online.de

Florian Breitsameter,
Treitschkestr. 7, 80992 München;
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Doris Dressler,
Zeisigweg 24, 40468 Düsseldorf
E-mail: doris@twilightbooks.de

Olaf Funke,
Naupliastr. 7,
81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Ortwin Rave,
Petunienweg 1,
61381 Friedrichsdorf
E-mail:
[fo208\(at\)cyber-rave\(dot\)de](mailto:fo208(at)cyber-rave(dot)de)

Spartenredakteure:

Comics:
Olaf Funke,
Naupliastr. 7, 81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines:
Klaus G. Schimanski,
Postfach 600123, 44841 Bochum,
E-mail: [observer\(ät\)sam-smiley\(dot\)net](mailto:observer(ät)sam-smiley(dot)net)

Hörspiel:
Mark Engler
August-Peukert-Platz 4,
63457 Hanau
E-mail: markengler@arcor.de

Horror:
Andreas Nordiek,
Ernst-Limmer-Str. 11, 26131
Oldenburg, E-mail:
andreas.nordiek@t-online.de

Impressum

Fandom Observer 245,
November 2009

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474, Fax 06023-
970833

Chefredakteur:
Olaf Funke, Naupliastr. 7,
81547 München,
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Olaf Brill, Mark Engler, Peter
Herfurth-Jesse, Robert Musa,
Smiley

Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge übernimmt die
Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: alles nur geklaut ...

Satz & Gestaltung: Ofu, München

Anzeigenverwaltung:
Martin Kempf; es gilt die
Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: effects, Stefan Schaper

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl.
Porto)

Abonnement: (12 Ausgaben)
24,00 Euro

Auslandspreis: Auf Anfrage

**Download- und lieferbare
Exemplare auf der Homepage:**
www.fandomobserver.de

Abobestellungen:
Konto: 240 639 385,
Sparkasse Alzenau,
BLZ: 795 500 00
ltd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
Martin Kempf; Einzelexemplare
müssen vor Erscheinen bestellt wer-
den.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte besteht kein Anspruch
auf Belegexemplare.
Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats



**DvR-Buchreihe
Kollektion Lasswitz**

Dieter von Reeken

Brüder-Grimm-Straße 10 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131-59466 · www.dieter-von-reeken-de
> Lieferung versandkostenfrei! <

In der DvR-Buchreihe sind bisher u. a. folgende Bücher erschienen (weitere Angaben sind der o. g. Homepage zu entnehmen):

Rainer Eisfeld: **Die Zukunft in der Tasche. SF und SF-Fandom in der Bundesrepublik. Die Pionierjahre 1955–1960.** 2. Aufl. Broschüre, 216 S., 54 (davon 12 farbige) Abb., Quellen- u. Literaturverzeichnis, Personenregister
25,00 € · ISBN 978-3-9406-11-6

Heinz J. Galle: **Volksbücher und Heftrromane. Band 1: Der Boom nach 1945. Von Billy Jenkins bis Perry Rhodan.** 2. Aufl. · Hardcover (la-

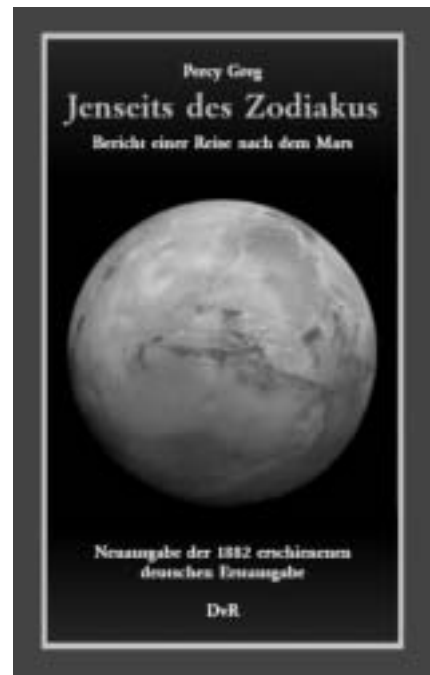


miniierter Pappband, Kapitalband, Lesebändchen), 278 S., 115 (davon 52 farbige) Abb., Literaturverzeichnis, Register
37,50 € · ISBN 978-3-9406-21-5

Percy Greg: **Jenseits des Zodiakus. Der Bericht einer Reise nach dem Mars.** Neusatz-Nachdruck der einzigen deutschen Ausg. 1882 der 1880 erschienenen britischen Originalausg. *Across the Zodiac. The Story of a Wrecked Record.* Hardcover (laminiertes Pappband, Kapitalband, Lesebändchen), 324 S., Abb.
30,00 € · ISBN 978-3-940679-12-3

Oskar Hoffmann: **Bezwinger der Natur / Die vierte Dimension.** Neusatz-Nachdruck der Erstausg. 1908/1909. Broschüre, 239 S., Abb.
25,00 € · ISBN 978-3-940679-07-9

Kurd Laßwitz: **Schlangenmoos.** Novelle (unter d. Pseudonym „L. Velatus“) [1884]. Kollektion Lasswitz, Bd. I.2. Hardcover (laminiertes Papp-



band, Kapitalband, Lesebändchen), 170 S.
20,00 € · ISBN 978-3-940679-13-0

Kurd Laßwitz: **Auf zwei Planeten.** Roman in zwei Büchern [1897:1908]. Bücher 1 und 2 in einem Band. Kollektion Lasswitz, Bd. I.4/5. Hardcover (laminiertes Pappband, Kapitalband, Lesebändchen), 607 S., 35 Illustrationen von Walter Zeeden
42,50 € · ISBN 978-3-940679-26-0

Kurd Laßwitz: **Gedichte und Erzählungen** [1869–1910]. Kollektion Lasswitz, Bd. I.9. Hardcover (laminiertes Pappband, Kapitalband, Lesebändchen), 283 S., zahlreiche Abb.
30,00 € · ISBN 978-3-940679-15-4

Kurd Laßwitz: **Natur und Mensch u. a. Vorträge u. Aufsätze** [1869–1885]. Kollektion Lasswitz, Bd. II.8. Hardcover (laminiertes Pappband, Kapitalband, Lesebändchen), 292 S., Abb.
30,00 € · ISBN 978-3-940679-27-7

